

Heimatchronik

90.000 v. Chr. Nach dem Bericht der Rag (Rohölaufschließungsgesellschaft) Dr. V. Jenisch Geologe, ist das Gebiet des heutigen Kobernaußerwaldes entstanden. Durch Hebungen und Senkungen, Überschwemmungen und Lösanwehungen entstand im großen die heutige Form des Kobernaußerwaldes. Sehr früh Hoinhart genannt.

Die Eiszeiten Günz-, Mündel-, Riß- und Würmeiszeit hinterließen ihre Spuren auch bei uns so ist der Siedelberg die einzige Moräne in ganz Österreich aus der ersten Eiszeit (Günzeiszeit) Professor h.c. Ludwig Weinberger geboren in Pfaffstätt konnte dies wissenschaftlich nachweisen (Hauptschullehrer Aspach).

12.000 v. Chr. Ende der letzten Eiszeit (Würmeiszeit) Entstehung der heutigen Formen. Aus dieser Zeit dürfte der vom Gemeindearbeiter Joh. Schratz gefundene vierte Backenzahn aus dem rechten Oberkiefer eines ausgestorbenen Riesenelefanten „Dinotherium giganteum“ sein. (Landesmuseum Linz)

5000–1800 v. Chr. Jungsteinzeit erste Funde im Mattigtal (Munderfing – Mattighofen)

1800–1100 v. Chr. Bronzezeit Funde in Munderfing (Buch)

1100–500 v. Chr. Hallstattzeit (ältere Eisenzeit) Depotfunde in Munderfing

500–15 v. Chr. Ca-Tené Zeit Einwanderung der Kelten 500–600 v. Chr.

nach 15 v. Chr. Schutzvertrag mit den Römern, Norikum wird Protektorat

um 45 nach Chr. Salzburg wird Juvavum.

200 n. Chr. Die Grenzen des Kobernaußerwaldes sind kaum verändert (Römerzeit). Nur in einigen Tälern wurden Rodungen durchgeführt.

211–217 Der römische Kaiser Karacala erneuert das Straßennetz vermutlich Verbesserung und Ausbau der Römerstraße durch das Mattigtal über Schalchen nach Altheim – Schärding – Passau.

In dieser Zeit besteht bereits eine Siedlung und auch eine Kultstätte bzw. ein römischer Friedhof, nach Pillwein sollen sich auch römische Bäder in der Ortschaft Auffang (in der Nähe der Ruine der Barbarakirche) befinden. Auch Lambrecht berichtet über römische Reste auf diesem Gelände. Der Taufstein in der Schalchner-Pfarrkirche der die Inschrift eines römischen Bürgers und seiner Angehörigen trägt, soll aus dieser Kultstätte stammen.

Reste einer Römerstraße finden sich beim Auer (Bauer in Zeiledt). Die Straße ist vom Wald überwachsen, aber noch deutlich erkennbar.

Die kleine Ortschaft Hadermark „heute Häuselbergerstraße“ röm. Name Marca Aeliae Hadrianae stammt aus dieser Zeit.

10–12 Orte ähnlichen Namens gibt es 3–4 geographisch Meilen in der Umgebung Salzburgs dem einstigen „Vivitas Aelae Hadrianae“.

259–260 Allemannen Einfälle berühren unsere Gegend. Verwüstungen sind die Folge.

380 Christentum wird Staatsreligion unter Kaiser Theodosius.

451 Hunneneinfälle unter Attila bringen große Not, Zerstörung und Elend in unserem Gebiet.

460 Severin ist auch als Missionär in unserer Gegend. Nach alter Überlieferung soll er in der Nähe der Barbarakirche gepredigt haben. Alte Flurnamen könnten darauf hinweisen (Predigstuhlländer)

482 Tod Severins

506–536 Die Bayumaren wandern in unser Gebiet ein und damit erfolgen große Rodungen im Kobernaußerwald. Die Waldgrenze wird weit zurückgedrängt.

560 Gehört der Kobernaußerwald (Hoinhart) und der Weilhartsforst Herzog Garibald dem I. mit noch anderen größeren Ländereien. Herzog Garibald entstammt wahrscheinlich aus burgundischem Geschlecht.

678–680 wütet die Pest das erstmal im Innviertel und näheren Umgebung.

729 Die Pest flammt neuerlich im Innviertel auf.

748 Erste schriftliche Erwähnung des Kobernaußerwaldes in einer Urkunde. Nach Tettineck.

763 Die furchtbare Geisel Pest fordert wieder Opfer

768 Ein schweres Erdbeben erschüttert ganz Bayern (Boyarien)

777 In diese Zeit fällt die Gründung des Stiftes Mattsee.

800 In alten Urkunden wird die Schweinemast im Kobernaußerwald (Eichel und Buchenmast) erwähnt. Hoinhart.

820 Die Pest treibt wieder ihr Unwesen in der Umgebung

837 Erscheinung eines Kometen

800 Um diese Zeit beginnen die ersten christlichen Aufzeichnungen

873 Zum erstenmal werden Wanderheuschrecken erwähnt die eine große Hungersnot verursachten.

882 Wiederum grassiert die Pest.

880 Um diese Zeit wird ein Pfalzgraf Richard genannt, der in Schalchen und Gurten Besitzungen hat.

905 und 912 gibt es Kometenerscheinungen

907–955 Die Ungarn verwüsten den Mattiggau und damit auch das Mattigtal und seine Umgebung. In diese Zeit fällt die Zerstörung der Fliehbürg im Huberholz (Faltenbauer, Bauer in Stallhofen) oberhalb des Achleitnerweihers. Ende der Ungarneinfälle erst nach der Schlacht auf dem Marchfelde 955 durch Otto den I.

942 Abermalige Kometenerscheinung. Zu dieser Zeit wurden solchen Naturerscheinungen große Bedeutung beigemessen (Krieg)

944 wird eine totale Sonnenfinsternis erwähnt, aber auch die Pest treibt wieder ihr Unwesen in unserem Gebiet.

1004 Eine weitere Kometenerscheinung verängstigt die Menschen.

1006 Die Pest ängstigt wieder unsere Bewohner.

1000–1100 In dieser Zeit erfolgt der Bau der St. Jakobskirche in Schalchen. Es wird vermutet, daß schon vorher eine kleinere Kirche vorhanden war. 888 wird bereits in einer Urkunde davon gesprochen, aber nicht beweisbar.

1007 Mit der Schenkung des Mattiggau an den Hochstift Bamberg kamen Franken und Schwaben in unser Gebiet. (1.11.1007)

Ortsnamen erinnern noch an diese Zeit. Franking, Frankenburg, Frankenmarkt, andere Namen: Schwab – Bamberger

Aber auch das Gebiet von Schalchen war mit einbezogen worden. Das Kirchenlehen Schalchen dürfte schon bestanden haben.

Im 8. Jh. gehört Schalchen der Herzogsfamilie der Angilolfinger in Mattighofen. (Wirtschaftskomplex)

Im 9. u. 10. Jh. gehört Schalchen zum Königshof der Karolinger in Mattighofen.

Mit der Schenkung von König Heinrich des II. an Bischof Eberhard fällt auch Schalchen an Bamberg. Die Kirche St. Barbara wäre dann die Pfarrkirche für Schalchen gewesen.

Eine andere Möglichkeit, dass das Bistum Bamberg nach der Übernahme von Mattighofen bewusst die Seelsorgestation Schalchen mit der vorhandenen Kirche St. Barbara, abhängig von Pischelsdorf ausgebaut hatte was auch die Patrozinien der zusätzlichen Kirchen St. Jakobs, und Kunigunde belegen.

1020 Ein schweres Erdbeben erschüttert ganz Bayern.

1038 tritt ein großes Sterben ein. Die Ursachen sind nicht bekannt.

1059 Wiederum großes Sterben in unserer Gegend.

1094 In Regensburg sterben allein 8.500 Menschen viele Tote auch bei uns.

1114 wird ein seltsamer Morgenstern beobachtet.

1117 Wiederum wird unser Gebiet von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Kirchen, Kirchtürme und Schlösser stürzen ein. Auf dem Lande sind die Schäden nicht so groß, da viele Bauten aus Holz errichtet sind.

1100–1140 Pfarre Schalchen löst sich von der Mutterkirche Pischelsdorf (Bischofsdorf Passauische Gründung) und wird eigene Pfarre.

1143 Das Pfarrlehen Schalchen muss den Personalzehent an das Stift Mattsee zahlen. Der Personalzehent beträgt einen Silbergroschen pro getaufter Seele. Um irgendwelche Fälschungen zu vermeiden wurden die Münzen gewogen.

1146 Die Pest verbreitet wieder Angst und Schrecken. Ein sehr kalter Winter setzt den Menschen arg zu.

1156 Menschen aber auch Tiere wurden von einer unbekanntem Seuche hinweggerafft, es wird berichtet dass es bei der Verscharung Schwierigkeiten gab. Im Selben Jahr wurde die Mark ob der Enns von Bayern getrennt und mit der Ostmark vereint und zu einem selbständigem Herzogtum vereint. Der Mattiggau, Mondsee und Innviertel werden von der Mark abgetrennt und blieben bis 1779 bei Bayern.

1167–1188 wird Fridericus parochinnus de Schalch et frater eius de Helphone und Dietricus camarius de Stadelhouen in Trationen von St. Peter ermahnt.

1172 Die Bäume bedecken sich zu Weihnachten mit Blätter. Der Winter verläuft äußerst milde.

1185 Die Vögel hatten im Dezember Junge.

1186 Die Obstbäume blühen im Dezember. Ende Februar gab es schon vereinzelt rote Äpfel und Birnen. Die Getreideernte erfolgte schon Ende Mai, anfangs Juni.

1212 urkundet ein „Parochianus de Schalh“ ein Pfarrer von Schalchen.

1000–1100 In dieser Zeit erfolgte der Bau der St. Jakobskirche in Schalchen. Es wird vermutet, dass schon vorher eine kleine Kirche vorhanden war.

888 wird in einer Urkunde davon gesprochen. Leider ist diese Urkunde nicht auffindbar.

1200–1300 Aus verschiedenen Quellen wird der Kirchenbau in diese Zeit datiert. Aber allen Forschern ist es ein Rätsel, schon allein von der Größe her. Es wird vermutet, dass dort schon zur Römerzeit bzw. zur Keltentzeit sich eine Kultstätte befand. Verschiedene Fundstücke weisen darauf hin.

Die Kunigundkappelle bekannt durch das Augenbründel, dass sich an der Nordseite befand. Um 1930 ging man noch zum Bründel um Augenkrankheiten durch Waschungen zu heilen. 1942 wurde diese Kappelle abgerissen, heute ist nur mehr der Grundstein der Quelle zu sehen.

1223 Wird wieder von der Pest berichtet aber auch von einer Kometenerscheinung.

1263 In einer Mattseerurkunde wird „Friderikus de Schalh“ als Canonikus von Mattsee genannt. Ebenfalls wird eine Kometenerscheinung erwähnt.

1282 Ein großes Sterben dezimiert die Bevölkerung, die Ursache sind nicht bekannt.

1289 Im Dezember blühen die Bäume. Im Februar gibt es reife Erdbeeren. Um Ostern fiel dann nochmals viel Schnee, der aber nach Chronikberichten keinen Schaden mehr verursachte.

1296 Lambrecht erwähnt einen Pfarrer Otto in Schalchen. anbei die Originalkunde.

1300–1400 Erweiterungsbauten in der Schalchner Kirche.

1310–1315 Es regiert wieder die Pest

1337 Kometenerscheinung

1337 Ungeheure Heuschreckenschwärme verwüsten das Mattigtal. Beim Anflug solcher Schwärme die eine Ausdehnung bis zu 60 km Länge und eine Breite von 10 km hatten. Es verfinsterte sich die Sonne und alles Grün wurde in kurzer Zeit abgefressen.

1338 Es wiederholten sich die Einflüge. Dabei wurden die Laubwälder des Kobernaußerwaldes schwer geschädigt.
Um das Unheil voll zu machen trat auch noch ein schweres Erdbeben ein.

1339 Zum Schrecken der Bewohner zogen neuerlich große Heuschreckenschwärme über Felder und Fluren und fraßen alles kahl. Hungersnot und Seuchen waren im Gefolge.

1340 Kometenerscheinung

1347 Leichtes Erdbeben

1348 wurde ein Viertel der Bevölkerung durch ein schweres Erdbeben getötet. Im Stift Reichersberg wurden 23 Chorherrn in ihren Zellen erschlagen.
Für diese fürchterlichen Naturereignisse schob man den Juden die Schuld zu und es wurden an die 12.000 Juden ermordet.

1349 Herrschte die Pest in unserer Gegend, auch in Schalchen fielen dieser grausamen Seuche viele Menschen zum Opfer. Es wurden eigene Pestfriedhöfe angelegt (Massengräber). Der heutige Heldenfriedhof war damals auch Pestfriedhof.

1356 12. Juli Vertragsbrief wegen eines Gutes zu Mattighofen mit einem Pfarrer Christian zu Schalchen.

1360 In den Verzeichnissen der Passauer Diözese von 1360 wird Schalchen unter den zum Archidiakonate Mattsee gehörenden Pfarreien angeführt.

1372 Schweres Erdbeben

1376–1377 Burg Friedburg wird samt dem Kirchenlehen Schalchen von den Kuchlern Konrad dem IV. und seinem Bruder Hartneid um den Preis von 24.000 Gulden gekauft (4.12.) und reversieren die Lehensherrschaft.

1379 Die Kuchler verschreiben dem Pfarrer zu Schalchen ein Gut im Moos (1381) (Uttendorf?) wegen Haltung einer ewigen Messe zu Friedburg

1384 Große Schneefälle im Mai (Nach Chronikberichten 3 m?)

1385 Bei einer Stiftung für Uttendorf wird das Auerlehen mit 2 Teilen Zehent sowie 6 Häuser zu Furth mit dem ganzen Zehent erwähnt.

1403 gibt es eine Sonnenfinsternis

1404 Steffel Heuselöder verkauft das Auerlehen (Zeileth an Jörigen Auerpekch in Uttendorf)

1406 Erwähnung des Chunraten dem Elichsenloher Pfarrer in Schalchen mit seinen Zechmeistern.

1410 Kunr. Elichsenloher Pfarrer in Schalchen kauft eine Wiese in Furth von Ulr. Engel, Bürger zu Braunau.
Als Zeuge unter anderen wird Öfnar von Furth genannt.

1413 Verkauf der Wiese in Furth an Peterlehner Pfarrer in Pischelsdorf durch Pfarrer Elichsenloher.

1415 Görk der Auerbekch verkauft das Auerlehen an Hannsen dem Zaglauer Pfarre Helpfau.

1417 Bei einem Kaufvertrag von $\frac{1}{4}$ Acker in Auerbach tritt Elichsenloher als Sieger auf.
In einer Verpflichtungserklärung von Fried. Peterlehner wird Hanns Zaglauer mit dem Auerlehen erwähnt.

1421 Im März blühen die Bäume, im April die Weinstöcke und Trauben reifen schon Ende Juni anfangs Juli.

1426 In einer Urkunde wird Chunr. Elichsenloher Kirchherr zu Schalchen mit seinen Zechmeistern genannt.
Elichsenloher war Mitglied der Bruderschaft am See. (Mattsee)

1430 In einer Urkunde vom 1. Feb. werden viele Brüder der Bruderschaft Mattsee und auch Chunr. Elichsenloher erwähnt. Übergabe eines Hauses das Elichsenloher der Bruderschaft geschenkt hat – an Joergen Buthauser?
Elichsenloher tritt unter anderen als Sieger auf.

1430 Am 23. September stirbt Pfarrer Elichsenloher und wird in Mattighofen begraben.
Im gleichen Jahre belehnen die Kuchler den Pfarrer und Dechant Friederich Peterlehner von Pischelsdorf mit dem Kirchenlehen in Schalchen (Mattighofen)

Peterlehner war zur damaligen Zeit ein großer Mann, er war kaiserlicher und päpstlicher Notar.

1410–1430 In dieser Zeit dürften in Schalchen die ersten Glocken gekauft worden sein, ein genaues Datum ist nicht feststellbar, da bei der Abnahme 1917 vergessen wurde die Jahreszahlen abzulesen. (In Mattighofen 1423, Auerbach 1413)

In dieser Zeit wird der Siedelberg mit dem Namen Sundelberg in den Urkunden geschrieben.

1432 In der Eigenschaft als Pfarrer von Schalchen erhebt dieser Ansprüche und Forderungen auf Kirchengüter in Lohnsburg und Pfaffstätt und Peterlehner setzt dies auch durch.

1438 Gründung des Kollegialstiftes Mattighofen. Schalchen verliert das Pfarrecht. Die heilige Messe wird jeden 3. Sonntag bzw. 3 mal in der Woche gefeiert. Die Pfarrkirche wird zur Filialkirche erklärt. Die Lengauerkirche scheidet aus dem Vikariat Schalchen aus.

1453 Recht und Urteilsbrief wegen erkannter Lehensherrschaft des Doppelgutes in Alberding.

1455 Spruchbrief um einen Garten in Schalchen

1463 Die Pest verängstigt wieder die Bevölkerung

1464 Vertrag wegen der Mühle in Schalchen

1475 Erscheinung eines Kometen

1483 Kaufbrief um den Zehent zu Au. 12.4.

1484 Kaufbrief um ein Land zu St. Barbara

1485 Sonnenfinsternis

1489 Kaufbrief 1 Pfund jährlich ewiges Geld welches dem Ulrich (Urich) Stöger von Ottendorf auf dem Spitzergut zu Lindach verschrieben wurde (deutsch) Montag nach St. Urban

1490 Ein außergewöhnlich trockener Sommer, es gab kaum Regen

1495 Ein großes Sterben trat auf wahrscheinlich Pest oder auch andere Seuchen dezimierten die Bevölkerung.

1500 Kaufbrief der Barbara Dörfl um 3 fl. in den Zechschrein zu St. Barbara. Erste Erwähnung des Zechschreines. 15.6.

1500 Die Rechtssprechung

1503–1506 Unser Gebiet wird vom Landshuter-Erbfolgekrieg schwer betroffen.
(Bayerischer Erbfolgekrieg)

1508 Kaufbrief um eine Wiese zum Gotteshaus St. Jakob.

1508 stirbt Johannes Meisenschneid de Schalch Pfarrer in Schalchen, mit Wappen, Kelch und Buch Grabstein in Mattighofen noch erhalten.

1500–1550 Gezeichnete Karte aus dieser Zeit, hier wird Schalchen als „Schöllhaim“ bezeichnet.

1509 Hans Syber von Schalchen hat sein Pfennig des Friederich Holub nach St. Jakob verkauft, abgelöst. 11/8

1516 In unserer Gegend wiederum Pestfälle

1506 Juni München:

Lehenbrief Herzog Albrecht IV für Jörg Kemnater zu Au über genannter Güter im Gericht Braunau die er von Weiland Herzog zu Lehen hatte:

Güter: zu Mitterndorf die Ödhube und einen Viertelacker auf der Schölkhuben eine Hube zu Lindach, zu Kriebach und die Raidlhub zu Ottenhausen. Gegeben zu München am Montag dem heiligen Pfingsttag 1506 . (Original Pergament)

1520–21 Neuerlich wütet die Pest im ganzen Mattigtal. In manchen Orten wurden die Glocken nicht mehr geläutet, weil kein Mensch mehr da war. Oft verfielen die Häuser und es wuchs wieder Wald darüber, sodass man heute viele Ortschaften nicht mehr finden kann.

1523 Kaufbrief auf Wiederlösung um die Wiese auf der Reitwiese.

1528 Kaufbrief um einen Landacker auf der Ziroleithe zu Schalchen wahrscheinlich heutige Zoanleithe (Auffang Barbara)

1529 Andre Riss zu Schalchen und Elisabeth seine Hausfrau verkaufen ihren Garten, das selbstgenannt „Das Aicher Gärtl“ samt dem Häuschen darin, der an Weiland Wenzels Schusters Hofstadt grenzt und jährlich 14 Pfennig schwarz, in das Eichergut dient, an ihrem Eidam Hans Weber und seine Frau Barbara ihrer Tochter. Siegler Ortenburg.

1530 dringt der Protestantismus in Schalchen und Mattighofen ein. Besonderen Anklang fand die neue Lehre bei den Sensenschmieden. Sie wurden von Graf Ortenburg von Mattighofen gefördert. Damit werden erstmals Sensenschmiede in Schalchen und Mattighofen erwähnt. Beim Verlesen des Evangeliums im Schloss mussten alle anwesend sein, wer bei der Lesung nicht dabei war bekam nichts zu Essen.

1537 Ablösung der Wiese auf der Reitwiese (Roadwiese)

1542–1552 Supplicationsschrift der Geistlichkeit Mattighofens gegen Beeinträchtigung und unbillige Forderungen der Zechpröbste und der Gemeinde Schalchen, dann

Beschwerde Schalchens gegen Messner und 2 Inventarien über an den Messner übergebenen Kirchensachen.

1551 20. Mai Lehensrevers des Christof Crems zu Stallhofen an Herzog Albrecht über genannte Afterlehen darunter Gut zu Anatseck, Gut in der Wies, bei Aichenpichl, Gütl zu Außerleiten, Säge u. Mühle zu Weiffendorf, Dienste von Friede und Michael und Thomel, Stöckl zu Weissendorf, Gut zu Wismannspent, von Reismannspent 4 Gütl zu Baumgarten, Zehen zu Harlach.

1557 Von Max Schlickinger Oberlehrer in Mattighofen

1557 Von Max Schlikinger Oberlehrer in Mattighofen

1558 Gibt es überhaupt keinen Winter, im Mattigau wird bereits zu Ostern Getreide geerntet.

1561 Schuldbrief um 30 Gulden Geld zu den Gotteshäusern St. Jakob und St. Barbara von Matthäus Mürloch
Kaufbrief: Georg Weiß verkauft dem Georg Grubantner von Hummertsham das Spitzergut zu Lindach

1567 erschüttert ein schweres Erdbeben unsere Gegend

1571 Durch eine große Missernte trat Hungersnot und Teuerung ein.

1579 Schuldbrief des Michael Rottaler zu Schalchen dem Gotteshaus zu Mattighofen für 20 fl. gegeben. d.

1580 Gehört das Schalchener Siechenhaus Nr. 10 (Armenhaus) zur heiligen Geistkirche in Mattighofen. (Außensiechkobel)

1591 Juni 3. Burghausen: Andreas Schmid zu Au verweißt seiner Frau Käthe um ihr Heiratsgut von 100 fl. u. die Halbe Fahrnis auf das Schmidgut zu Au Pfarre Schalchen Gericht Braunau u. fürstliches Lehen. Lehensprobt: Bartholomä Sigler Sigmund Konfalteringer

1597 Ein schweres Erdbeben ängstigt die Menschen um Mattiggau.

1598 Übergriffe des hiesigen Pflegegerichtes bei einem Todesfall auf der „Mühle zu Erlach“

Nach mündlicher Überlieferung hat der damalige Müller seiner Schwester ca. 4.000 Gulden Heiratsgut gegeben. Es wurde keine Bestätigung ausgestellt und so forderte die Schwester mit ihrem Geliebten diese Summe noch einmal. Der Müller geriet darüber so in Wut, dass er seine Schwester ermordete und versteckte sie in einem hölzernen Wasserdurchlass in der Nähe seiner Mühle. Bei der Befragung durch den Scharfrichter ob er diese Tat bereue, antwortete der Müller, wenn er's noch nicht getan hätte, so ginge er nach Hause, um seine Schwester noch einmal zu ermorden.

1598 Darauf wurde der Müller erhängt.

Mattighofen war nicht im Besitz der hohen Gerichtsbarkeit (Blutgericht). Damit machte man damals dem Pflegegericht Mattighofen den Prozess der sich längere Zeit hinzog. Der Ausgang ist leider nicht bekannt.

Ein großes Hochwasser verwüstet das Mattigtal. Die Felder und Wiesen sahen aus wie Straßen. In Braunau stieg das Wasser bis zum Eselsbrunnen

Der Sensenhammer zu Schalchen.

1600 bestanden in Schalchen 4 Sensenhämmer

Zwei Sensenhämmer zu Schalchen: 1601 Michl Höpflinger

1632 bemeisterte einen Hammer Wolf Stögholzer den anderen Sebastian Pollhammer

Der Sensenhammer zu Kapellen bei Unterlochen genannt der „Spitzhammer“.

1601 besaßen diese Werkstatt zu Kapellen unter der Herrschaft Uttendorf der Meister Sebastian Permetinger und seiner Frau Maria

1601 Der Sensenhammer zu Unterlochen

Mathias Imbser war schon 1601 Sensenmeister zu Lochen und findet sich auch noch 1633.

1602 Schuldbrief Matthäus Imser zu Lochen wegen 100 fl. zum Stiftgotteshaus.

1604 Dechant Pernegger verleibrechtet dem Thomas Lürzer das Gut zu Lindach.

1606 Schuldbrief um 100 fl. von Leonh. Baltin zu Alberding zum Gotteshaus St. Jakob.

1612 Schuldbrief von 40 fl. von Steffan Strasser zu Schalchen zu St. Jakob und St. Barbara. – Streitsache zwischen Stift und dem Pflegegericht wegen der Fröschlsölde und Mühle in Erlach.

1614 Leibrechtsbrief Georg Wenger zu Lindach verkauft dem Wolf Huber die Leibgerechtigkeit auf seinem Haus zu Mattighofen.

Verordnungen gegen Viehseuchen.

1615 Schuldbrief um 40 fl. von Wolf Pflügl zu Weittal zu St. Jakob.

1614–1637 Verschiedene Verordnungen und Rezepte Originale sind mehrere vorhanden.

1616 Schuldbrief um 50 fl. von Wolf Strasser zu Schalchen zum Gotteshaus St. Jakob.

1620 Äußerst kalter Winter, das meiste Wild erfror. Aber auch in den Ställen erfror zum Teil das Vieh.

Im selben Jahr ist das Schloss Mattighofen abgebrannt, viele Unterlagen und wichtige Dokumente wurden vernichtet.

1627–30 Streitakt zwischen dem Stift und dem Pflegegericht wegen einer Wiesenmahd in Furth.

1628 Wiederum Pestfälle

1631 Giltbrief des Christoff Mausburger zu Oberholzleiten wegen 100 fl. zum Stiftsgotteshaus.

1634 Die Pest flammt immer wieder auf.

1648 – 49 – 50 Die Pest grassiert neuerlich im ganzen Mattigtal. In vielen Orten starben die ganzen Menschen, in Weng, Lochen, Lengau u.a. Pfarren wurden keine Glocken mehr geläutet.

1648 Giltbrief des Abraham Jan zu Schalchen wegen 30 fl. zum Stiftsgotteshaus. Ende des 30-jährigen Krieges, es gab zwar keine kriegerischen Auseinandersetzungen in unserer Gegend, aber die durchziehenden Truppen plünderten, sengten und mordeten so schlimm wie nie zuvor.

1649 Giltbrief von Müller in Erlach wegen 700 fl. zum Stiftsgotteshaus in Mattighofen (Sebastian Zwaimüller)

1650 Giltbrief des Caspar Scheiblberger zu Schalchen wegen 300 fl. zum Stiftsgotteshaus.

1652 –54 Die von L. Gruber in Auffang zum Stiftsgotteshaus zu zahlenden 431 fl.

1652–54 Das von C. Huber in Weithal zum Stiftsgotteshaus schuldigen Kapital und die wegen Nichtzahlung eröffnete Gant. (Versteigerung)

1662 Schuldbrief um 200 fl. von Wolf Pernreiter zu Schalchen dem (1667) Andreas Neuburger als Pechtluft'scher Vormund.

1670 Ein schweres Erdbeben erschüttert ganz Bayern, doch nicht genug es tritt ein großes Sterben ein.
In dieser Zeit wird in der Jakobskirche die Orgel gebaut.

1677 Ein schweres Hagelunwetter mit Hühnereier großen Hagelkörner verwüstet Weinberg, Äpfelberg, Stallhofen und Erb.
In diesem Jahr wird der Altar in der Jakobskirche gebaut.
Mitte des 19. Jh. wird der Aufsatz erneuert.

1682 Stiftbrief der Elise Gamper in Furth wegen 50 fl. zum Stiftsgotteshaus.
In diesem Jahr wird eine Sonnenfinsternis verzeichnet.

1685 Mattighofen wird zur Probstei erhoben. 1. Probst Herr Johann Friederich Ignaz Graf von Preisingen ernannt.

1657–1683 Dechant Kyrmayr übernimmt den Stift Mattighofen als letzter Dechant. Um 1670 gibt Dechant Kyrmayr den Auftrag Thomas Schwanthaler in Ried einen Altaraufsatz mit dem Motiv der Enthauptung der Hl. Barbara zu schnitzen. Die Barbaragruppe wurde dann beim Abbruch der Barbarakirche in die Pfarrkirche Schalchen gebracht und ist heute noch zu bewundern.
Um diese Zeit wurden Wahlfahrt in die Barbarakirche aus der Umgebung von Schalchen (Helpfau Uttendorf Heitzing) gemacht, um ihre Dörfer vor Feuersbrunst zu schützen.

1689 Jahrtagsstiftbrief für Christof Höpflinger Sensenschmied zu Unterleiten.
Die Barbarakirche im Auffang scheint in diesem Jahr noch im Pfründenkatalog auf.

1696 Großer Umbau der St. Jakobskirche in Schalchen.

1696 Protestschreiben wegen 3 auf der Wibn zu Schalchen zum Stift gehörigen Güter widerrechtlich auferlegtes Scharwerkgeldes.
Das von Simon Steidl nach dem Tode des Lehenträgers L. Lechner genommenen Lehen vom Fröschlgute zu Lindach.

1697 Attestationen wegen des von Johann Göbl Müller zu Furth und Consorten zum Stift reichenden Zehent (1746 weitere Attestationen)

1699 Ein Erdbeben erschüttert wieder unsere Gegend.
J. Kienesberger wird wegen Diebstahl im Stift zur Verhaftung gebracht.

1700 Abrechnung mit den Zechpröbsten nebst einem Ordinariatsbefehl
1754 wegen des Rotwänglischen Jahrtages.

1701 Streitsache zwischen dem Stift und L. Achleitner zu Furth in Zehentangelegenheiten

1703 Es wird wieder von der Pest berichtet in unserer Gegend.

1700–1704 Streitsache mit Joh. Gröpfelsberger auf dem Fröschelsgütel zu Lindach.

1705–1706 Bayerischer Bauernkrieg. Der Aufstand der Bauern flammt in Altheim auf und breitet sich über Braunau (Besetzung Braunaus) Mauerkirchen, Mattighofen (Schalchen) und Hönhart aus.
Die Anführer waren der Student Georg Plingansner aus Pfarrkirchen und Joh. Georg Meindl aus Weng.

1706 Eine Sonnenfinsternis wird beobachtet.

1705–1709 Die Außenstände des Joh. Gröschelsberger Fröschl zu Unterlindach betreffend und einzelne Gärten auf dieses Gut bezügliche Schriftstücke.

1706–1714 Österreich hat das Innviertel und weite Teile von Bayern besetzt. In Mattighofen bestand ein Pflegegericht unter einem Starhemberger. Graf Gundacker bekam die Herrschaft über Mattighofen und Uttendorf.

1714 Kaiser Karl der VI. schloss mit Bayern Frieden und gab das Innviertel wieder zurück. (Wittelsbacher)

1708–09 In unserer Gegend herrscht ein äußerst strenger Winter. Mitte Mai waren die Acker und die Wiesen noch hart gefroren.

1712–1714 Ungültigkeitserklärung der Ehe des L. Huber.
Die Pest tritt wieder auf, diesmal ist es aber nicht so arg, so ist in Stallhofen kein einziger Pestkranker gewesen. Nach 1714 sind keine Pestfälle mehr bekannt. Die

Stallhofner Bewohner schliefen im Wald und haben dadurch nach alten Berichten keine Pestfälle gehabt.

1714 Schuldbrief des Thomas Gabis zu Schalchen von 30 fl. zum Stiftsgotteshaus (Pfaffenberger).

1715 Schuldbrief des Lorenz Stempfhuber zu Schalchen 30 fl. (Gulden) zum Stiftsgotteshaus

1717 Rückzahlung des Kapitals des S. Roitner in Holzleiten zum hiesigen Stiftsgotteshaus.

1718 Schuldbrief des Matthias Reischl zu Lindach von 50 fl. zum Stiftsgotteshaus.
Schuldbrief des Joh. Schwaighofer zu Schalchen v. 50 fl. zum Stiftsgotteshaus.

1719 Schuldbrief des Matthias Zweimüller Müller zu Erlach von 700 fl. zum Stiftsgotteshaus

1720–1721 Streitakt zwischen Stift und dem Pflegegericht Uttendorf nach Pamer Sensenschmied in Kapelln.

1722 Schuldbrief des Joh. Imbser zu Lochen von 100 fl. zum Stiftsgotteshaus.

1727 Bitte des M. Turmdecker um die Totengräberstelle und des S. Gmainer um einen Grund im Pestfriedhof. (1792)

1728–29 Wiederum ein äußerst strenger Winter im Mattiggau, der Winter dauert vom 25. November bis Mai.

1729 Schuldbrief des Peter Gmeiner in Erlach v. 200 fl. zum Stiftsgotteshaus

1732 werden an allen 3 Gotteshäusern größere Reparaturen durchgeführt, so wird von Matthias Hinterer Uhrmacher in Mattighofen das Viertelschlagen bzw. das Anzeigen hergerichtet. Fellerer Sailer liefert 3 Seile (21. Pfund zur Uhr) je 21 Klafter

1732 Ein Überschlag zum Pflaster bei St. Jakob, neues Pflaster.
Akt über die von Zauner zu Lindach ausgestoßenen Schimpfworte gegenüber der hiesigen Zimmermeisterin.
Verifikation zu den Kirchenrechnungen von St. Jakob, St. Barbara und St. Kunigund.

1733 Die Pest bricht noch einmal in Auerbach aus. Es wird von 1000 Toten geschrieben bis 1737

1735 Schuldbrief des Peter Ortner in Schalchen v. 20 fl. zum Stiftsgotteshaus.

1735 Die Sepultur (Begräbnis) der in Lammers tot aufgefundenen Th. Moser am Berg bei Stallhofen (Beribäuerin)

1736 Verordnung gegen Viehseuchen

1737 Schuldbrief des Jos. Gabis in Schalchen v. 30 fl. zum Stiftsgotteshaus.

Schuldbrief des Thomas Aigner in Schalchen 30 fl. z. Stiftsgotteshaus.

1739 Schlager Josef Schreinermeister zu Schalchen liefert zum Neubau des Probsteigebäudes Mattighofen Fensterstöcke, Türen und Fensterbalken. Leider ist der Preis in der alten Kirchenrechnung nicht erhalten.

1739–40 Der Winter beginnt am 2. Oktober in voller Härte. Die vorhandenen Obstbäume sind vom Frost vernichtet worden. Selbst Tiere und Menschen sind nach dem Bericht des Chronisten erfroren. Mühlen, Sägewerke und Sensenwerke standen alle still, die Wasserräder waren alle eingefroren.

1740 Große Wolfsrudel durchzogen das Land:

Sage: Bei der Steinsäule nahe der Schalchner Gemeindegrenze soll bei der Wolfsplage ein Weibsbild vollkommen aufgeessen worden sein. Nur der Kopf blieb übrig.

1741 Eine Feldmausplage bedroht die Ernte in Bayern. (Innviertel)

1742 Österreichische Truppen unter General Helfenreich durchzogen unser Gebiet, Mord und Plünderung waren an der Tagesordnung. Besonders gefürchtet, die Leute des Obersten Trenk (Rotmäntel Panduren) Gefangenen Bauern und Soldaten wurden kurzer Hand die Nasen und die Ohren abgeschnitten, um sie so leicht zu erkennen.

Ein Monat später nach den Österreichern kamen bayerische Truppen die beim Rauben, Plündern und Morden den Österreichern um nichts nachstanden.

1742 Durch die Kriegswirren konnte die Wallfahrt nach Altötting nicht durchgeführt werden.

1742 Um diese Zeit war das Prozessionswesen sehr ausgeprägt und so wurde auch eine, wie beschrieben, Schauerfreitagsprozession, Hagelprozession, durchgeführt.

1743 Ein großes Sterben setzte in unserer Gegend ein. Wahrscheinlich waren die rote Ruhr und die Pest die Verursacher. Nebenher raffte eine unbekannte Viehseuche einen Großteil der Tiere hinweg.

1747–1749 Große Heuschreckenschwärme fressen alles Grün im Mattigtal auf. Große Ernteschäden und Hungersnot waren im Gefolge.

1749 Früher Frostbeginn und heimisches Federvieh (Krähen, Elstern) bereiteten den Schädlingen den Garaus.

1748 Zimmermeister Andre Tischler aus Uttendorf baut den neuen Zwiebelhelm auf den Schalchner Kirchturm.

1750 Erbauung einer Triftanstalt in Schneegattern

1750 In alten Schriften wird um diese Zeit das letzte Schwarzwild erwähnt. Erst 1922 kam wieder Schwarzwild im Kobernaußerwald zum Vorschein (Künstlicher Besatz) Verordnung gegen die Heuschreckenplage.

1751 Attest wegen Lieferung von Marmorsteinen für das Kirchenpflaster
Kurfürst Maximilian von Bayern ordnet an, dass außer Religion, das Lesen, Schönschreiben, Rechtschreiben, Briefschreiben, Landwirtschaft und Naturgeschichte unterrichtet werden muss.

1752 Um diese Zeit wird das erstmal über das Aschenbrennen zur Glaserzeugung berichtet.

1755 Ein leichtes Erdbeben erschüttert Bayern.

1756 Kirchenrechnungen für die Gotteshäuser St. Jakob, St. Barbara und St. Kunigund scheinen auf.
Es sind Kirchenrechn. Manuelle und Abrechnungen von 1588 bis 1869 vorhanden.

1758 Verleihung des Messnerdienstes in Schalchen an Isidor Deichstetter.

1760–1780 werden in unserer Gegend die ersten Kartoffel angebaut.

1765 28.000 Rm. Holz wurden in diesem Jahr im Scheiter- oder Schwemmbach bei der Schneeschmelze geschwemmt. Der Chronist berichtet, dass ein Teil dieses Holzes bis Wien auf diese Art transportiert wurde.

1767 Gerichtsakt wegen einer begangenen Schlägerei an einem Schleifer beim Sensenschmied zu Kapellen.

1768 Stallhofner Zehentergebnisse sind bis 1838 bekannt.

1769–1778 Grund- und Saalbuch aller Gotteshäuser Bruderschaften usw. des Pflegegerichtes Friedburg (Kunigundkirche, Barbarakirche)

1770 Durch Frost und anhaltende Regenfälle wurde das Getreide sowie das Heu fast vollständig vernichtet. Eine große Hungersnot und Seuchen waren im Gefolge.
Verbot des Eintriebes von Ziegen in den Kobernaußerwald. Schafe und Großvieh konnten unter Begleitung eines Hüters eingetrieben werden, wenn die Bäume aus dem Maul gewachsen waren.

1771 Es werden 4.400 ha Wald an die landwirtschaftlichen Besitzer aufgeteilt. Man war wohlbedacht nur Randgebiete zu verteilen, da der Bestand nicht so stark war. (Wert damals 380.000 Gulden)
Verleibrechtung des 1/3 Zehents aus dem Kiligangute zu Unterweinberg bis 1837

1772 Eine große Feldmäuseplage bedroht die gesamte Ernte.

1772 In Mauerkirchen im Kirchholz wird der letzte Bär erlegt. 1000 Silbergulden und 12 Dukaten waren die Belohnung der Regierung in Burghausen. Es war der letzte Bär im Innviertel.

1777 Eine große Nordlichterscheinung verängstigt die Bevölkerung.

Josephinische Militäraufnahme des Innviertels von 1780.

1779 Nach dem Friedensvertrag von Teschen zwischen Österreich und Preußen kommt das Innviertel an Österreich. Die Geldwährung war zu dieser Zeit Gulden und Kreuzer. Der Arbeitslohn betrug für einen Handwerker 12–15 Kreuzer pro Tag, mit Verköstigung.

Das Innviertel hatte damals 115.750 Einwohner.

Erbschaftsstreit zwischen Feichtner in Frauschereck und Feichtner J. in Mitterholzleiten.

Bewilligung zur Unterhaltung eines Schullehrers der in der Filiale Schalchen aufgestellt werden soll.

1781 Aufhebung der Leibeigenschaft ergab nur „Untertänigkeit“.

1782 Die Schalchner Kirche muss 15 fl. an die Stiftsschulmeister zahlen.

1784 Schalchen wird vom 6. III wieder zur Pfarre erhoben aber bereits am 31.XIII wird die Anordnung widerrufen.

Bitte des J. Pamers um ein Verbot der Einfuhr ausländischer Sensenschmiedwaren. Pamer war damals wahrscheinlich Besitzer des Sensenhammers zu Schalchen.

AKT Verleihung einer Hackerschmied-Gerechtsame in Schalchen.

1780 befand sich im Armenhaus (Siechenhaus-Außensichtkobel) an der Landstraße die Mautstelle. 1 Pferd 2,5 Kr., Ochs, Kuh 1,25 Kr., das Kleinvieh war frei. Nur eine Mautstelle (Wegeschranken) im hiesigen Gericht.

1785 Bis zu diesem Zeitpunkte führte die Bürgergarde und andere Gläubige am Barbaratag eine Prozession zur Barbarakirche im Auffang durch. Die hl. Barbara als Patronin der Artillerie war wohl die Veranlassung, da die Bürgergarde mit einer Abteilung Artillerie ausgerüstet war. Auch Kirchtage wurden an diesem Tage abgehalten.

1785–1788 Einführung des Grundkatasters durch Kaiser Josef den II. und diente als Grundlage zur Steuerbemessung.

1785–1790 Einführung der Hausnummern

1785 Auf Anordnung Kaiser Jos. II. wird die schöne Kirche St. Barbara trotz heftigen Protest der Schalchner Gläubigen gesperrt. Die Orgel wurde nach Aspach verkauft und steht noch bis heute in Verwendung. Die berühmte Schwanthalergruppe „Enthauptung der heil. Barbara“ steht heute in der Pfarrkirche St. Jakob in Schalchen. Das Kirchengebäude wurde nach Munderfing verkauft und abgerissen. Um 1850 stand nur mehr der Turm, ein Teil der Süd- u. Westwand.

1788 Ausweis der Kapitalien ausständiger Intressen von den ehemaligen Untertanen des vorigen Pflegers von Mattighofen nach dessen Bestand.

Tritt ein sehr schwerer Winter ein.

1789 Genehmigung des Aschenbrandes vom Kloster Schlögl zur Glaserzeugung

1790 Akten über die gesperrten Kirchen des Vogteibezirkes Mattighofen (St. Barbara, St. Kunigunde, Schalchen)

1792 Ansuchen des S. Gmeiner um Ankauf eines Grundes vom Pestfriedhof.

1793 Ein Teil des Pestfriedhofes wird an S. Gmeiner, Messner in Schalchen, verkauft.

1796–97 St. Barbarakirche wird als Haferdepot adaptiert, einzelne Stücke die Barbarakirche betreffend (Verkauf).

1798 Große Einquartierungen in unserer Gegend. 5–8 Pferde und 8–12 Mann waren keine Seltenheit. 4 Kavallerieregimenter waren bis Wildshut einquartiert.

1799 Der Schwemm- oder Scheiterbach wird in gerader Linie vom heutigen Hause Pflug bis nach Furth umgelegt. Das alte Flußbett mündete zwischen Eberhartinger und Breitenbauer in den Brunnbach. Bei den großen Überschwemmungen konnte man das alte Flussbett noch erkennen. Beim trifftten des Holzes musste an die anliegenden Sensen-, Mühl-, Sägewerke die anfallenden Feierstunden bezahlt werden. Um dies zu vermeiden wurde der Schwemmbach in ein neues Gerinne geleitet.

1800–1801 Erster Franzoseneinmarsch. Es kam zwar zu keinen Kampfhandlungen in unserer Gegend, aber die durchmarschierenden Truppen hausten fürchterlich. Besonders bedrängt wurden Frauen und Mädchen. General Moreau war Kommandant für Oberösterreich. An Kontribution mussten 20 fl. Gulden bezahlt werden. Pro Bauernhof mussten 25 Laib Brot und auch mehr abgeliefert werden. Die Bauern säten den Hafer bereits in den Schnee, damit das Saatgut nicht abgeliefert werden konnte. Nach Berichten war die darauf folgende Ernte gut.

1802 Einführung der Kuhpockenimpfung gegen die Blattern. Dr. Medicinae Schnell aus Mattighofen führte diese „Operation“ durch. In dieser Zeit wird die Ziegelei in Lindach von der Forstverwaltung errichtet. Das K.K. Oberforstamt erreicht damit eine Herabsetzung der Holzlieferung an die eingeforsteten Untertannen durch Lieferungen von gebrannten Ziegeln.

1805–1807 Zweiter Franzoseneinmarsch. Einquartierungen und Ablieferungen aber auch Plünderungen waren im Gefolge. 40 Mann und ebenso viele Pferde waren keine Seltenheit. In der Besatzungszeit mussten 10.000 Kapotröcke, 10.000 Hemden, 10.000 Paar Strümpfe und Schuhe in Oberösterreich aufgebracht werden. Bauern mussten mit Ross und Wagen nach Braunau zur Schleifung der Braunauer Feste, so auch von Schalchen. Im Oktober 1808 wurden die Arbeiten beendet.

1809 Dritter Franzoseneinmarsch neuerdings mussten von den Bauern 25 Laib später 100 Laib Brot abgeliefert werden. Weiters mussten wieder 8 Gulden Kontribution bezahlt werden.

1810 Die Franzosen triffen nach Braunau im Schwemmbach 75.000 Rm. Holz, von Braunau wurde das Holz am Wasserwege bis Wien verfrachtet.

1814 Anna Pachleitner Bäuerin am Lindlbauergute bekommt Nachricht, dass ihr Mann im Strafarbeitshaus München gestorben ist.

1809–1810 Vom 1. Oktober 1809–29. September 1810 war das Innviertel „französisch-kaiserliche Provinz“. In Ried gab es eine provisorische „französische kaiserliche Landeskommission“ (Rieder Regierung)

1811 Ein großer Komet verängstigt die Bevölkerung. Es wurden Vorahnungen über einen bevorstehenden Krieg laut. Der Zug nach Russland wurde von Napoleon vorbereitet.

1812 Beim Durchzug französischer Truppen werden bei der Einquartierung in Furth der Hof vom Zacherlbauer, Jedinger und Schiessl in Brand gesteckt und vollkommen eingeäschert.

1813 Kriegszug nach Russland in unserer Gegend kam es zwar zu keinen Kampfhandlungen doch die durchziehenden Truppen raubten alles, was nicht nützlich und nagelfest war. Nach Überlieferung war die Not so groß, dass sich die Bevölkerung von Wurzeln und Rinde ernährte. Es wagte sich kaum jemand auf die Felder.

Die Franzosenzeit in Schalchen:

Nach mündlicher Überlieferung hat Napoleon in Schalchen in dem nach ihm benannten Napoleonhäusl mit seinen Mätressen bei einem seiner Durchzüge mehrmals übernachtet.

1814 Akt betreffend die Forderungen der Kirche Schalchens an die Gemeinden des Pfliegerichtes Mattighofens

Der Bauer Pfaffenberger wurde von französischen Soldaten gezwungen, ihnen den Weg zu den Bauern nach Minathal zu zeigen um dort Vieh und Getreide zu requirieren. Pfaffenberger zögerte dies solange hinaus, bis es Abend wurde. Mit einer Laterne ausgerüstet, führte er die Soldaten bis zur heutigen „Grunamili“, vorletztes Tal vorm Ebnerwirt, dort zerschlug er seine Laterne an einem Baum und flüchtete in den Wald. Er kannte den Weg genau und so gelang es ihm die Bauern zu warnen damit sie ihr Vieh in Sicherheit bringen konnten. Erst am Morgen konnten die Franzosen den Weg fortsetzen. Pfaffenberger durfte längere Zeit nicht nach Hause.

Beim Hackerschmied Tremli („heut Fellner“) wurde ein Franzose von den Schmiedegesellen erwürgt. Nach Überlieferung war ein Mädchen im Spiel. Die Blutflecken konnte man noch lange auf dem alten Boden sehen.

Uriber in der Schmolln wurde gezwungen Vorspann bei einem Geschütz zu leisten. Erst in der Schwand gelang es ihm mit den Pferden zu flüchten und kam nach längerer Zeit wieder heil mit seinen Pferden nach Hause.

Nach mündlicher Überlieferung plünderten Truppenteile immer so um Monatsende bei den Bauern in Holzleiten. Einem Serganten gelang es immer wieder die Bewohner zu warnen, sodass sie ihre Habe zum Großteil erhalten konnten. Die Truppen der Franzosen wurden überraschend abgezogen, der Sergante konnte nicht mehr rechtzeitig warnen und lange versteckte Habseligkeiten, die man lang hinübergerettet hat, fielen zum Schluss doch noch in die Hände der Plünderer.

1817 Aufzeichnungen über Baugebrechen am Turm und Dach der Kirche St. Jakob in Schalchen durch 2 Stürme innerhalb 2 Monate wurde das Dach schwer beschädigt. Auswechslung eines Uhrseiles.

1818 Ein besonders gutes Erntejahr wird in der Chronik erwähnt.
Verleihung der Messnerdienstes in Schalchen an Andreas Kirchttag. Bitte seiner Witwe Marie um Belassung derselben.

1819 Ansuchen um Bewilligung zum Bau einer Schule in Schalchen oder Minathal. Messner Kirchttag Andre hätte sich als Lehrer geeignet und hätte seine Stube als Schulzimmer zur Verfügung gestellt. Er verlangte nur Holz aus dem Kobernaußerwald zur Beheizung. Er hätte die nach Überlieferung notwendigen Fähigkeiten besessen. Leider wurden die Bemühungen durch den Bischof von Linz nicht anerkannt und ein Schulbau in Schalchen oder Minathal abgelehnt. Für einen Schulbau waren an die 30 Unterschriften vorhanden die aber leider verloren gegangen sind. Damals waren ca. 130–140 Kinder im Schulalter vorhanden. Von einer Errichtung einer Schule in Minathal wurde aus verschiedenen Gründen Abstand genommen und es wurde dann Schalchen als Standort in Betracht gezogen.

1820 Wird im allgemeinen mit dem Obstbau begonnen. In Schalchen ist überliefert, dass Äpfelberg eine der ersten Ortschaften gewesen ist, in der der Obstbau nach neueren Erkenntnissen betrieben worden ist.
Hauptsession der Kirche St. Jakob in Schalchen.

1821 Am 30. April erfolgte ein Felssturz der den in der Nähe befindlichen Sensenhammer zu Kapellen schwer beschädigte und den Essmeister und den Sensenbuben verschüttete. Der Essmeister Franziskus Pröbstl 30 Jahre und Matthias Mooser 15 Jahre konnten nur noch tot geborgen werden. Der Felssturz ging von der Spitzerleiten ab. Auf der Fotografie sieht man das Spitzerhaus (Reischenböck heute Moser).

1826 Ein Erdbeben erschüttert unsere Gegend größere Schäden traten in Ried auf.

1827–1851 Zehentverpachtung und Zehentrückstände (von Georg Pammer Sensenwerkbesitzer) des Stiftszehent bei St. Jakob.

1828–30 Kapitalforderung der Kirche Schalchen an Michael Reisinger vom Wimmergute zu Jeiding (Mauerkirchen).

1829 Bitte der Witwe Marie Kirchttag um Belassung des Messnerdienstes

1829 Erfolgte die Aufnahme der Katastralmappe („Josefinisches Lagebuch“) die Grundausmaße wurden geschätzt, eine genaue Vermessung gab es noch nicht.

1833 Lehrbrief des Georg Lehr in Schalchen (Stübelschmied). Die Schmiede war zuletzt im Besitz von Franz Esselberger. Die Schmied wurde verkauft und ist heute ein Wohnhaus.

1831 Reparierung der Friedhofsmauer in Schalchen auch der Zifferblätter der Turmuhr.

1832 Akt betreffend der Rückzahlung von 10 fl. 51 Kreuzer des Organisten J.A. Gaisberger ab Messnergehalt.

1833–45 Betreffend das Kapital des Hufschmiedes Lechner in Mattighofen.

1835 Kapitalrückzahlung des M. Dornioer zu Ach.

Unter Kaiser Ferd. I. wurde Kuppel samt Kreuz vergoldet. Die Arbeiten führte Goldschmied Reitsperger aus Mattighofen durch. Vergoldung und Renovierung kostete 406 fl. Der Betrag wurde von der Gemeinde nach dem treffenden Steuergulden bezahlt. Eine bayerische Goldmünze aus dem Jahre 1732 befand sich im Knauf des Kreuzes. Bei der feierlichen Kreuzsteckung wurde eine Silbermünze von 1832 beigelegt. Die Leitung und Bauaufsicht erfolgte von den Messnerleuten Maglitsch und Sebastian Pammer Sensenfabrikanten von Schalchen.

Nach einem feierlichen Hochamt mit Kreuzesweihe zelebriert vom Hw. Probst Leick und Predigt wurde am 15.10. Theresientag unter Leitung des Zimmermeisters Alois Niedermüller (Mattighofen) Kuppel und Kreuz unter Pauken und Trompetenschall aufgesteckt.

1836 Kapitalkündigung des Jakob Pleirer zu Pfaffenberg

Schuldbrief des Georg Watwansberger in Lochen für 100 fl. entlehnt von Pf. Propst Leick.

Der Personalzins von 1143 an Mattsee wird aufgehoben. (1836)

1837–39 Kapitalkündigung des Hofwirtes J. Finsterbauer

1838 Kapitalrückzahlung des M. Sporn in Mattighofen.

1839–40 Bitte des Messners A. Maglitsch in Schalchen um Nachsicht eines Ersatzes von 4 fl. 55 Kreuzer.

1842 Der Schweineeintrieb zur Eichelmast in den Kobernaußerwald wird erlaubt. Buchen- und Eichenwälder hatten damals große Ausdehnung.

1843 Bereits um diese Zeit wurde die Pockenimpfung durchgeführt.

1843–44 Verputzung der Stützpfiler der St. Jakobskirche in Schalchen

Akt betreffend die Intressenminderung von Wirflingsdobler'schen Kapital auf dem Stixengute zu Höfen.

1844 Protest gegen das Kapital auf dem Schwabauergute zu Rammerding

Ein Verzeichnis der Aktivrückstände.

1847 Bitte der Messnerin A. Maglitsch um Fortdauer der Bezüge für Uhraufziehen und Kerzenanzünden

1848 Das Revolutionsjahr 1848 brachte in Österreich viele Änderungen. Besonders im bäuerlichen Bereich so die Unabhängigkeit der Bauern von der Grundherrschaft. Der Bauer wird Herr des Bauernhofes. Die Zehentablieferung und Robotleistungen hören ab diesem Zeitpunkt auf. Die Leistungen wurden aber noch eine Zeit von Kirche, Adel und Grundherrschaft in Anspruch genommen.

1849 Am 17. März tritt das neue Gemeindegesetz mit 177 Paragrafen in Kraft.
Akt betreffend die Petition der Gemeinde Schalchen um eine tägliche Messe.

1850 Gründung der Ortsgemeinde Schalchen auch als Landgemeinde bezeichnet mit folgenden Steuer- oder Katastralgemeinden:

Schalchen, Unterlohen, Furth, Weinberg, Schnellberg und Oberminichtal. Zusammen 37 Ortschaften mit 463 Wohnhäusern und 2127 Einwohnern.

Als erster Bürgermeister wurde in Schalchen Schnellberger Franz „Lengauer“ Bauer in Schalchen gewählt.

1850 wird der Turm der Barbarakirche gestürzt und aus dem anfallenden Material baut Sperrl aus den Überresten der Kirche ein Wohnhaus. Die vorhandenen Glocken zerschellten beim Umstürzen des Turmes.

1853 Im Gemeindegebiet Schalchen wurden Einquartierungen vorgenommen.
Legat des Michael Laimer und der Anna Sommer zur Kirche St. Jakob in Schalchen.

1855 Gründung des Gendarmerie-Postens Mattighofen, in dessen Bereich Schalchen bis heute geblieben ist. Der Posten wurde damals mit 10 Mann besetzt und umfasste das Gebiet um Schmolln. St. Johann, Schalchen, Munderfing, Pfaffstätt, Palting, Jeging und Pischelsdorf.

In diesem Jahr wird mit dem Bau der Barbarakapelle begonnen.

1856 Ametsreiter Andreas (Rauhberger), Bauer in Stallhofen, wird zweiter Bürgermeister.

1861 Kreuzsteckung auf dem Turm der Schmollner Kirche, am selben Tag, 6. November“ „Leonharditag“. Einweihung der neue Volksschule

1861 Ferdinand Bodenhofer (Urz) in Urzeneck 1. Vorkämpfer des Kirchenbaues von Maria Schmolln, wird im Schalchner Friedhof unter großer Beteiligung der Schmollner und Schalchner Bevölkerung beerdigt.

1861 Gamperer Michael, Bauer in Harlochen, wird als dritter Bürgermeister gewählt (Knauer Peninger)

1861 28. Juli Schalchen schenkt der durch Hagelschlag schwer geschädigten Gem. Burgkirchen 40 Metzen Getreide gegen Versprechen auf Rückgabe bei einer ähnlichen Katastrophe (ca. 1750 kg).

1861 Schwere Waldschäden

1863 In Maria Schmolln wird eine neue Kirche gebaut und damit wird Schmolln eigene Pfarre. Weiters wird für dieses Waldgebiet eine neue Schule gebaut. Die Kinder aus dieser Gegend mussten nach Mattighofen zur Schule gehen.

Vor der Gründung der Pfarre Ma. Schmolln wurden die Toten von diesem Waldgebiet in Schalchen am Filialfriedhof beerdigt.

Die feierliche Einweihung der Kirche fand am 28. Oktober (Simoni) durch den Weihbischof von Salzburg Balthasar Schitter statt, der den erkrankten Bischof von Linz vertrat (Rudigier)

1864 Sam Matthäus Müller in Furth wird als vierter Bürgermeister in Schalchen gewählt.

1866 In diesem Jahr wird die Holztrift von Schneegattern nach Braunau aufgelassen.

1868 Kauf des Kobernaußerwaldes – früherer Name Hoinhart durch den Habsburgischen Familienfonds. 1874 wurde der Kaufvertrag abgeschlossen, Kaufpreis: 1.500.000 fl. 10.046 ha Bundesforste.
Als Privatbesitz werden 4.100 ha bezeichnet.

1867 Ein Heimatschein von Schalchen ausgestellt 1867. Interessant ist, dass der verwendete Stempel »Landgemeinde Mattighofen« lautet.
In dieser Zeit entsteht das Reichsvolksschulgesetz.

1869 Oberweinberg und Äpfelberg werden von Mattighofen nach Munderfing eingeschult. Baumgarten von Pischelsdorf nach Mattighofen.

1870 Einführung der 6-jährigen Schulpflicht.
In diesen Jahren ist Anton Huber aus Stallhofen Landtagsabgeordneter in Oberösterreich.

1873 Am 10.09. 1873 erfolgt die Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Steindorf – Braunau. 30.000 Arbeiter, davon viele Italiener, bauten die Eisenbahnlinie in 2 Jahren. Nach mündlicher Überlieferung soll es im Gemeindegebiet von Schalchen zum Widerstand der Grundbesitzer gekommen sein. Mit Sensen und Gabeln wollte man die Arbeiter vertreiben. Durch den Bahnbau wurden ja viele Grundstücke durchtrennt. Es kam soweit, dass die Arbeiter durch Militärbedeckung geschützt werden mussten, um den Weiterbau zu garantieren.

Ursprünglich sollte der Bahnhof in Schalchen errichtet werden. Auf den Gründen der Schmiedbauersölde befand sich in der Nähe des Bräugasthofes. Der Besitzer war Zwischelsberger Kaspar und war Bindermeister.

Mattighofen sträubte sich gegen den Bahnbau wie so viele andere Orte (Strasswalchen). Dann kam es aber doch durch einige vorausdenkende Männer wie Vogl, Wenninger u.a. zum Bahnhofbau in Mattighofen. Schalchen bekam eine Haltestelle unweit von Furth mit dem Namen Schalchen, diese führte oft zu Verwechslungen, der Ort selber war ja weit entfernt.

1871 Die Weidrechte der Besitzer in unserer Umgebung (Mattigtal und hauptsächlich Schwemmbachtal) wurden aufgehoben. Nach den Erkenntnissen wurden Entschädigungen, soweit noch Berechtigungen bestanden, bezahlt. Es gab 1000 Weideberechtigte.

In dieser Zeit wurden auch als Entschädigung Waldgrundstücke an Besitzer gegeben. (Servitutsrechte)

1872–1874 bricht in unserer Gegend eine Blatternepidemie aus. Nach Chronikberichten waren viele Tote zu beklagen.

1875 Wird Maria Resch im Protestensepperlhäusl geboren, sie wird 104 Jahre und damit eine der ältesten Österreicherinnen.

Unterlochen wird nach Uttendorf eingeschult.

An den Bittagen brannten die Anwesen Berghammer, heute Fellner, Lindlbauer (Breckner) und Kramerbauer (Feichtenschlager) durch Funkenflug von der Hackerschmiede (Berghammer Tremel). Es herrschte ein sehr starker Ostwind. Die Sammlung, die in ganz Oberösterreich durchgeführt wurde, ergab einen so großen Betrag, dass das Haus Sinzinger 1877 neu gebaut werden konnte.

1879 Schnellberger Joh. Bauer „Lengauer“ in Schalchen wird als 6. Bürgermeister gewählt.

1879 In den Monaten November, Dezember herrschte grimmige Kälte.

1881 – 12.5. fiel soviel Schnee, dass alle Wege und Straßen unpassierbar waren. Ein Fest in Mattighofen konnte fast nicht durchgeführt werden.

1882 Joh. Zwischelsberger, Landwirt in Schalchen, erringt bei der Viehausstellung beim Josefmarkt in Uttendorf mit einem Mastochsen den 2. Preis.

1884 wird in der Mattighofner Pfarrkirche mit den Schulkindern aus Mattighofen und Schalchen eine Weihnachtsfeier mit einem Christbaum gefeiert. Fabrikant Vogl und andere Geschäftsleute spenden für arme Kinder. Es dürfte die erste Weihnachtsfeier in unserer Gegend gewesen sein.

Die Maul- u. Klauenseuche verursacht unter den Viehbeständen großen Schaden.
Winter Ignatz Bauer „Gotthard“ in Schalchen als siebenter Bürgermeister gewählt.

1885 Um die Zeit wurde beim „Müller vorm Holz“ (Achleitner) die ersten Versuche mit einem Dynamo (Gleichstrommaschine) gemacht. Beim ersten Versuch (nach mündlicher Überlieferung) flüchteten die Mühlburschen und die Dienstboten aus der Stube. Nach der Meinung dieser Leute hätte dieses Licht mit dem Satan zu tun. Besonders heißer und trockener Sommer.

In der Filialkirche Schalchen wird ein neues Speisgitter mit einem Kostenaufwand von 615 fl errichtet.

1888 In Schalchen tritt die Maul- und Klauenseuche auf vielen Höfen auf.

1891 Raubüberfall auf Sigismund Moser, Sensenwerkbesitzer in Unterlochen. Mislivicek war der Täter er wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt, später zu 15 Jahren Kerker begnadigt. Auf der Flucht in Suben wurde er vom Gendarm Schimpel erschossen. Schimpel war dann in Mattighofen tätig.

1892 Gemeinderat Joh. Schnellberger beantragt den Bau einer eigenen Schule und wird mit 8 gegen 6 Stimmern beschlossen.

1893 Findet in Schalchen eine bischöfliche Visitation statt, weiters wird das Sakrament der Firmung gespendet.

Gründung der F. Feuerwehr Schalchen als erster Obmann wird Haver Lüger Müller zu Erlach gewählt.

Am 3.5. findet die Eröffnung des ersten Feuerwehrdepot statt.

1893 Über M. Schmoln ziehen ein schweres Hagelunwetter hinweg. 5 Minuten fielen 4 bis 4,5 cm große Hagelkörner nieder 24. Aug.

1894 Die Feuerwehr Schalchen rückt zum erstenmal bei der Fronleichnamsprozession in Uniform aus.

1894 28. April m. Schmoll bekommt einen Gendarmerieposten Oberpeitsteiner und Eder sind die ersten Gendarmen.

1894 Erste Abrechnung der f. Feuerwehr Schalchen

Das erste Feuerwehrhaus in der ...von Eger heut Scheinast.

1885–1900 In dieser Zeit und auch schon einige Jahre vorher begann man mit geschmückten Christbaumschmuck und zum Teil auch selbstgegossenen Kerzen waren die Zierde dieser Christbäume. Die Christbäume verbreiteten sich schnell in den Familien Nach längerer Zeit tauchten die Christbäume auch auf öffentlicher Plätzen auf. Kriegerdenkmal Friedhof und viele andere Plätze .

1890–1900 Befand sich im Nebengebäude beim Hallewirt eine Käserei. Die umliegenden Landwirte lieferten dort einen Teil ihrer Milch ab.

1893 Elise Windhageraus, Mitterholzleiten erhält das Probst Leick'sche Stinendiom

1894 Hinterhofer Jos. Bauer in Oberweinberg „Flohnbauer“ wird als 8. Bürgermeister in Schalchen gewählt

In diesem Jahr wird der Erreger der Pest, die Geißel des Mittelalters entdeckt. Übertragen wurde der Erreger durch den Rattenfloh.

In den geschlossenen Ortschaften vor Schulen und Kirchen wird das Peitschenknallen den Fuhrleuten verboten.

In Maria Schmolln wird ein Gendarmerieposten errichtet.

1895 Am 24. und 25. Juli feiert Roderich Dax Daxensohn von Schalchen heute Laimer seine feierliche Priminz.

Kathrina Moser in Unterweinberg erhält das „Probst Leick'sche“ Schulstipendium.

1895–96 in diesem Jahr wird in Schalchen ein eigenes Postamt errichtet. Als erster Postmeister fungiert Georg Moser. Das Postamt wurde im Gasthaus Moser „Gasthaus zur Post“ eingerichtet. Später Heimelgasthaus, jetziger Ortsplatz.

1896 Wird in Schalchen eine Telegraphenstation errichtet. Unter der Führung von Georg Moser.

1896Ankauf einer neuen Feuerwehrspritze(Saugspritze). Erzeuger Karl Staußberger Osternberg.

Zur damaligen Zeit existierte ein Schützengesellschaft, die Reinerträge dienten zur Ausrüstung der F. Feuerwehr.

Es wird in den Protokollen der Feuerwehr eine Grünoberesellschaft erwähnt, der eingespielte Betrag wird ebenfalls der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

In diesem Jahr werden noch im Wirtskeller Tanzunterhaltungen abgehalten. (Auffang)

Ebenfalls in diesem Jahr hält die F. Feuerwehr den ersten Maskenball ab.

1897 Ein Dauerregen von 29., 30. und 31. Juli verursachte ein großes Hochwasser im Schwemmbach und Mattigtal. Ein vorhandenes Foto zeigt die Ausmaße der Katastrophe. Beim jetzigen Haus Krenes (Früher Trauner Söllhammer) stieg das Wasser bis Mitte der Stubenfenster. Fast alle Häuser waren vom Hochwasser betroffen. Der Bahndamm wurde an mehreren Stellen durch das Wasser unterbrochen. Große Schäden entstanden. Ausschwemmung der Straßen Überflutung der Wiesen und Äcker

In diesem Jahr wird in Schalchen die Raiffeisenvorschusskasse gegründet. 1. Obmann Karl kaltenbrunner Sensenwerkbesitzer in Schalchen 1. Buch und Kassenführer war Georg Moser Gastwirt und Krämer.

1898 bricht im Wassertal ein Waldbrand aus der aber schnell durch das Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Am 3. Mai

1894 Maria Schmolln wird selbständige Gemeinde.

1898 In der 32. Sitzung des O.Ö. Landtages am 18. II 1898 wird Maria Schmolln als selbständige Gemeinde anerkannt. Dieser Gemeindegründung ging eine Abstimmung voraus. Das Abstimmungsergebnis war sehr knapp für Maria Schmolln ausgefallen, leider lässt sich das Ergebnis nicht mehr auffinden.

In diesem Jahr findet im Bräukeller in Weithal das Waldfest der F. Feuerwehr Schalchen statt.

Beschluss zum einer neuen Feuerwehrrhalle (Depot) auf dem Grund vom Rippelbauer. Lepold Eberhartinger ist Maurermeister Raschhofer aus Mauerkirchen Baumeister. Wohnung Krankenzimmer

1899 Schnellberger Joh. „Lengauer“ Bauer in Schalchen wird als neunter Bürgermeister in Schalchen gewählt.

1899 Am 11., 12. und 13. Sept. Neuerlich wird Schalchen und die Umgebung von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Nach mündlicher Überlieferung soll das Wasser noch mehr als 1897 gewesen sein.

Die vielen Holzlager bei den Sägewerken wurden weggeschwemmt (Blöcke und Bauholz) dieses Holz, das durch die Fließgeschwindigkeit des Wassers große Kraft gewann, prallte mit so großer Wucht an die damaligen Holzhäuser, dass der Putz von den Wänden fiel.

In der Ortschaft Furth musste das Vieh teils nach Holzleiten zum Christhuberbauer, Bauernfeind und anderen Bauern gebracht werden. Die sogenannte „Zeierlgasse“ vom Hallewirt bis zur Einmündung in die jetzige Bezirksstraße zwischen Marxlbauer Toni und Pfeil war eine Straße auf der Holz gefahren wurde. Vom Hochwasser wurde die Straße abgerissen und nicht mehr erneuert. Dafür wurde die damalige Nebenstraße Hellewirt Stallhofnerkappelle als Ersatz genommen.

1899 Die Straße Steffl Hintermoar – Köbrunnanfang wurde so stark ausgeschwemmt, dass von einem Ochsengespann nur mehr der weiße Rücken und vom Wagen nur die Küpfen von Stallhofen aus zu sehen war. Die Felder waren auf der tieferliegenden Seite voll von Schotter. Aus dem Holzwiesenstal kam soviel Wasser, dass die beiden Straßen vollkommen abgerissen wurden. Der Ort Stallhofen selber blieb größtenteils vom Hochwasser verschont.

Aber auch an anderen Orten wurden große Schäden verursacht, so wurde die Weithalerstraße fast vollkommen zerstört. Zwischen Breitenbauer und

Eberhartinger, dem alten Flussbeet des Scheiterbaches, so große Löcher ausgeschwemmt, dass viele Tage Robot (Hand und Zugleistungen) notwendig waren um sie wieder anzufüllen, beim Gasthaus Laimer wurden die Kühe in den Heuboden gebracht nach mündlicher Überlieferung über die Heubodenstiege, nach dem Hochwasser musste eine Notbrücke vom Heuboden in den Garten angelegt werden, da die Kühe über die Stiege nicht mehr herunter gingen. Es würde zuweit führen alle Begebenheiten dieses Hochwassers anzuführen.

1899 Marie Nothaft in Schalchen bekommt das Probst Leick'sche Schulstipendium in Betrage von 18 Gulden.

In Schalchen in der Neuerrichteten Schule wird ein Stenographiekurs (Gabelsberger) Abgehalten. Teilnehmer: Lehrer Burgstaller, Lehrerin Schneider, Berghammer Anton späterer Landtagsabgeordneter Wagner Felix u. Marie, Essmeister

Am 22.6. ging über das Gemeindegebiet von Schalchen besonders im südlichen Teil einschweres Hagelunwetter nieder. Roggen und Weizen wurden bis zu 70 % vernichtet.

1899–1900 In dieser Zeit betrug der Schulkostenbeitrag nach Mattighofen 4.964 Gulden 96 Kronen, das war vor der Eröffnung der Schule Schalchen.

Großes Krebssterben ausgehend von Frankreich verursacht durch einen Pilz. Im Barbarabachl und anderen Bächen gab es viele Flusskrebse die diesem Pilz zum Opfer vielen

1900–1902 bestehen Pläne zwischen Stallhofen und Erb eine Schule (einklassig) zu errichten. Zum Schulsprengel sollen Stallhofen – Erb – Unterweinberg – Oberweinberg – Wiesing – Äpfelberg gehören. 52 Kinder sollten diese Schule besuchen.

In dieser Zeit werden in der Schalchner Kirche 2 Seitenaltäre errichtet. So sah die Schalchner Kirch um 1900 aus.

1899 Am ersten Mai wurde die 2 klassige Volksschule in Schalchen eröffnet. Schon um 1555 bestanden Pläne in Schalchen eine Schule zu bauen. Die Pläne der Wiedertäufer, es waren Sensenschmiede, in Schalchen eine Schule zu errichten wurde durch das Stift mattighofen unterbunden.

Um 1778–79 ist die Bewilligung eines Hilfslehrers in der Filialkirche von Schalchen in einem Dekret des Herzogs Carl Theodor von München an Probst Matinschello bestätigt.

Um 1819–20 wird von der Gemeinde Schalchen wieder um die Genehmigung eines Schulbaues angesucht, man wollte damals in Minathal eine Schule bauen, Minathal gehörte damals zu Schalchen. Aber auch für Schalchen waren Pläne vorhanden. Verschiedene Gutachten, von denen Photokopien vorhanden sind, lehnten den Bau ab.

In Schalchen wollte Messner Andreas Kirchtage ein Mann mit 28 Jahren, seine Stube als Schulzimmer zur Verfügung stellen. Er selbst wollte als Lehrer dort tätig sein. Die Beheizung sollte aus dem Höhnharter Wald sichergestellt werden. Leider wurde das Vorhaben von Linz vom Bischof verhindert.

Erst 1892–93 ging man neuerdings an den Schulbau in Schalchen und es dauerte fast 7 Jahre bis 1899 die Schule eröffnet wurde. Schwierigkeiten besonders von Mattighofen, aber auch von den anderen Gemeinden Munderfing, Maria Schmolln, Uttendorf und Pischelsdorf bereiteten der Gemeinde große Sorgen. Die ganze

Angelegenheit ging bis zum K. u. K. Obersten Gerichtshof bis dann eine Bewilligung zum Schulbau erteilt wurde. Der Kostenvoranschlag betrug 15.000 fl.

Beim Bau der vor der Kolandierung bereits begonnen wurde, kam es nocheinmal zu einem Zwischenfall. Weil die Bewilligung zum Bau noch nicht ausgesprochen war, doch schon gebaut wurde so wurde der Bürgermeister mit 20 Kronen bzw. die Gemeinderäte nach dem Rang mit 15, 10 usw. bestraft.

1900 In der Katastralgemeinde Weinberg wurden um diese Zeit römische Münzen gefunden die aus verschiedenen Jahrhunderten stammten (bei Feldarbeiten). Diese Münzen sind in Sammler oder Händlerhände gekommen und nicht mehr auffindbar. In Schalchen wird eine Druschgenossenschaft gegründet und der Ankauf eines Dreschwagens und einer Dampfmaschine beschlossen.

1873 wurde in Rossbach die erste Dampfdreschmaschine in Betrieb genommen.

Es dauerte aber noch längere Zeit bis die Dreschmaschine das Plänkeldreschen vom Allerheiligen bis tief in den Winter hinein ablöste.

In diesem Jahre wurde die F. Feuerwehr Furth gegründet.

1900 Wird die Kronenwährung eingeführt. 1 Gulden = 2 Kronen = 100 Holler.

Eine Ansichtskarte zeigt das neu erbaute Feuerwehrdepot mit der damaligen Feuerwehr erkenntlich in der Mitte Bürgermeister Schnellberger und Sensenwerksbesitzer Kaltenbrunner Carl.

In der Volksschule Schalchen wird eine Suppenanstalt eingerichtet für Schüler mit einem langem Schurweg oder für arme Kinder. Man kann diese Einrichtung in der Schulchronik bis zum heutigen Datum finden.

1900–1902 Aufhebung aller Straßen und Pflastermauten (Siechenhausmaut).

In dieser Zeit und auch später sind Pläne für einen Schulbau in Stallhofen vorhanden.

1901 Im Schulgarten Schalchen wurden 325 Obstbaumwildlinge veredelt. Die Lehrer gaben sich viel Mühe um die Obstsorten zu verbessern.

In den Feuerwehrprotokollen wird eine neue und eine alte Saugspritze erwähnt.

Um diese Zeit wurde nach mündlicher Überlieferung bei Bauarbeiten in der Nähe der Barbarakirche (Auffang) ein Eichensarg gefunden in dem sich ein Ritter in voller Rüstung befand. Leider ist nicht bekannt wo die Rüstung und das Skelett hingekommen ist. Die Rüstung dürfte in private Hände gekommen sein und ist wahrscheinlich unauffindbar.

Der Schulerhaltungsbeitrag nach Mattighofen betrug damals 4.964 Kronen 96 Kreuzer.

1902–1904 und auch schon früher war in Schalchen Anhänger der Sozialdemokratischen Partei vorhanden. (Sensenschmiede Brauer und Arbeiter der Lederfabrik Vogel) 1902 am 1. Mai veranstaltete eine Gruppe dieser Leute einen Umzug mit einer improvisierten roten Fahne. Das löste einen Protest der Konservativen und Bauern aus. Damals hatten fast alle Arbeiter bei den Bauern den sogenannten Kraut- oder Erdäpfeläcker und das ergab eine bestimmte Abhängigkeit. Nun drohten die Bauern, bei der Wiederholung des Umzuges, dass ihnen die Acker entzogen wurden. Es kam dann zu einem Kompromiss. Die Sozialdemokraten hielten ihren Umzüge in den Feldern und Wiesen in der Nähe des Bahnhäusls und damit zog der Friede wieder ein. Die Benutzung der Acker wurde wieder ermöglicht.

Am 22. VI zog ein schweres Hagelunwetter über das südliche Gemeindegebiet (Harlochen, Erb, Weinberg) hinweg und richtete großen Schaden am Getreide und zum Teil auch an den Wiesen an.

1903 1. Mai Ankauf des Siechenhauses durch die Gemeinde (Außensichtkobel) später Armenhaus, bis 1902 „Straßenmautstelle“

1903 Die Schalchner Volksschule wird am 24. III 1903 dreiklassig.

Im selben Jahr wurde der Vorgeher vom Sensenwerk Moser in Unterlochen auf dem Heimweg von Mattighofen beim Oberstadl erschlagen. Der Täter konnte nicht genau ermittelt werden der Verdacht fiel auf Josef Berger aus Jeging.

In den Feuerwehrprotokollen wird das erst mal das Gasthaus zur Post erwähnt, das spätere Heinilgasthaus.

1903 Die Schulerhaltungsbeiträge an Mattighofen betragen 4.964 Kr. 96 Ker.

1904 Der Müller vorm Holz Achleitner wird beauftragt die Bretter für den Schulneubau in Mattighofen in der Säge zu schneiden.

Martin Maier Fröschlbauer in Schalchen führt den Transport des Bauholzes zum Neubau der Mattighofener Schule durch.

Falk Franz Maxbauer in Stallhofen verteidigt die Forstrechte der Bauern im Parlament in Wien und dringt bis zum K. u. K. Kämmerer vor. Dieser Angelegenheit wurde dem Kaiser vorgetragen, der Kaiser soll folgendes erwidert haben:

„Ich will nicht, dass jemand Unrecht geschieht.“

Sattlecker Theresia in Erb erhält das Probst Leik'sche Stipendium

Herr Kaltenbrunner kauft das Röhneckergut und forstet dort auf. (Sensenwerksbesitzer in Schalchen. In diesem Jahr große Trockenheit)

1905 Wird in Schalchen der Holzverein gegründet. Rund 80 Mitglieder traten dem neugegründeten Verein bei. Die Mitglieder verpflichteten sich gegenseitig bei einem Brandunglück mit einem Rofen oder einem Bandholz zu unterstützen. Bei der Gründung gab es noch ein Zimmerholz, dass aber später aufgelassen wurde. Erster Obmann war Joh. Schnellberger, Lengauer in Schalchen.

Am 15.11. Leopolditagerstrahlt Mattighofen erstmals im elektrischen Licht.

1905–1909 Ausbau der Weidtalerstraße (Schmollnerstraße) nach Maria Schmolln (Zwergsteig) durch Baumeister Thurnberger. Die Trassierung ist bis auf kleine Ausnahmen auch dem heutigen Verkehr noch gewachsen. Kostenpinkt 16.440 Kr.

Georg Moser wird mit diesem Zeugnis zur Führung einer postkomponierten Telegrafestation in Schalchen erklärt. Damit ist Schalchen Poststation.

1906 Gann Maier unter der Leithen unternimmt eine Pilgerreise nach Jerusalem.

Sattlecker Anton (Johann) „Sperl“ in Stallhofen wird als zehnter Bürgermeister in Schalchen gewählt. Damals war der Gemeindeausschuss gegen den Ankauf der Häuselbergerschottergrube. Sattlecker kauft diese und betrieb die Schottergrube in Eigenregie. Nach dem Ablauf der Bürgermeisterperioden schenkte Sattlecker die Schottergrube der Gemeinde Schalchen mit dem erwirtschafteten Betrag. Damals wurden die Personalhäuser der Lederfabrik Vogel gebaut.

Viehverkehrt von 1906 entnommen aus einem alten Viehpassheft. Ca. 20 % der Rinder wurden nach München bzw. nach Bayern verkauft. Die Händler dorthin waren Georg Rachbauer Braunau, Badegruber Weilbach und Schatzl aus Oberberg. Runde

50 % gingen über Händler aus Strasswalchen nach Salzburg und ein kleiner Teil des Viehes aus der Gemeinde nach Wien.

Lehrer Graf späterer Oberlehrer in Schalchen wurde in Mattighofen als Hilfslehrer angestellt.

Puttenhauser „Hauslbauer“ Unterweinberg kauft eine Druschgarnitur bestehend aus einer Kampfmaschine und einem Dreschwagen.

Die Druschgenossenschaft Schalchen kauft zur bestehenden Garnitur eine zweite dazu.

In der damaligen Häuselbergerschottergrube stürzt der Arbeiter „Knauer Sepperl“ bei den Arbeiten tödlich ab.

1906–1908 In dieser Zeit wird die „Weidtalerstraße“ von Baumeister Thurnberger neu gebaut. Der alte „Zwergsteig“ entsprach nicht mehr den Anforderungen des steigenden Verkehrs.

1906 22. April führen 2 Herr aus Simbach „Scheibelhuber“ mit einem Automobil Nr. 502 nach M. Schmolln. Es war das erste Auto hier.

Nach den langen Kämpfen um den Schulbau wird in Mattighofen am 13. Nov. die neu erbaute Schule eröffnet.

1907 Die Mühle in Erlach und das Sägewerk wird von Herrn Kaltenbrunner Karl Sensenwerkbesitzer in Schalchen gekauft und zu einem modernen turbinenangetriebenen Sensenwerk umgebaut. Nach der Errichtung des Werkes wurden bis zu 500 Sensen am Tag erzeugt.

Am 26. 5. verwüstet ein schweres Hagelunwetter die Ortschaften Weinberg, Stallhofen und Erb.

1908 Um diese Zeit unternimmt Kunigunde Weinbergereine Pilgerreise in Begleitung des Priesters von Schalchen nach Jerusalem. Einige Jahre später reist die „Pfaffenberger Kuni“, so wurde sie genannt, nach Rom. Sie war die erste Frau in Schalchen, die über Europa hinaus kam.

1908 Typhusepidemie in Schalchen. Es waren an die 50 Personen erkrankt. Die Krankheit forderte 8–10 Todesopfer.

1908 Kathrina Hutter Taglpöchnerin in Unterlochen Gem. Schalchen wurde von ihrem Mann in Wald zwischen Jeging und Abern erhängt um einen Selbstmord vorzutäuschen. Er wurde der Tat überführt und zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Kunigunde Hartwimmer Privat in Mattighofen vererbte dem Armenfond Schalchen 2.000 Kr. Und der Suppenanstalt 200 Kr. Die Beerdigung fand unter Beteiligung des Lehrkörpers und der Gemeindevertretung am 6. II 1908 statt.

1905 – 06 – 07 – 08 Bahnprojekte im Innviertel.

Ein Aktionskomitee zur Erbauung einer Eisenbahn Mattighofen, Schalchen, St. Johann a.W., Maria Schmolln, Henhart, Aspach, Kirchheim, Gurten, Mettmach, St. Georgen, Reichersberg, Mörschwang und Oberberg Antiesenhofen beantragt eine Subvention von 300.000 Kr. Ried ist gegen diese Bahnlinie.

Eine weitere Strecke sollte von Ried nach Schneegattern gebaut werden diese Planung wurde bald aufgelassen.

1909 Firmung in Mattighofen am 12.5. durch Dr. Rudolf Hittmaier; Feuerwehr, Veteranenverein, Gemeindevertretung, und Schuljugend von Schalchen waren zum Empfang des Bischofs angetreten.

1909 wurden in Schalchen und Umgebung Manöver der „Kaiserlichen“, so wurde damals das österreichische Heer genannt, durchgeführt. Interessant ist, dass die Truppen auf der alten Römerstraße anmarschierten. Diese Römerstraße wird vom Oberlehrer Graf beschrieben. In den Feldern und Wiesen fand man noch im nächsten Jahr Patronenhülsen, die vom Manöver stammte.

In diesen Jahren es ist nicht mehr genau feststellbar unternimmt Zellner Marx in Alberding eine Pilgerreise nach Jerusalem.

1910 Drei mit Vieh beladene Wagons machten sich im Mattighofner Bahnhof selbständig und rollten Richtung Uttendorf davon. Einem beherztem Lokführer gelang es die immer schneller werdenden Viehwagen zwischen Uttendorf und Mauerkirchen ohne Zwischenfall abzufangen.

Ende Dezember wurde eine allgemeine Volkszählung mit folgendem Ergebnis durchgeführt: 1 897 Einwohner 365 Häuser und 450 Parteien.

In diesem Jahr gab es eine Schulsperre wegen einer aufgetretenen Maserepidemie. (14 Tage)

Fast zur selben Zeit trat in verschiedenen Höfen in der Gemeinde die Maul- und Klauenseuche auf.

Der Söldner Eberl in der Ortschaft Hadermark hatte am Tag vor dem Frohnleichnamstag tiefer in den Krug geschaut. Am nächsten tag sollte er bei der Prozession den Himmel fragen. Da er nicht fähig war und nicht erschien wurde er zu drei Tagen Arrest verurteilt.

Am 13. VII gab in unserer Gegend ein spürbares Erdbeben. Geringe Schäden wurden festgestellt.

Es ist nicht mehr genau feststellbar, wann Achleitner Joh. „Müller vorm Holz“ als 11. Bürgermeister gewählt wurde.

In Schalchen und weiteren Umgebung herrscht eine große Trockenzeit. Mehr als 6 Wochen fiel kein Tropfen Regen. Die Trockenheit zog sich über den ganzen August und halben September hin. Besonders schlecht war es um Gras und Klee bestellt.

1911 16.2. Ein leichtes Erdbeben wird der weiteren Umgebung von Schalchen und Mattighofen verspürt. Es wurden keine Schäden bekannt. Ende September blühen in Maria Schmolln und Umgebung Äpfelbäume.

1912 Martin Maier Fröschlbauer kauft in Schalchen die erste Sämaschine. Gann „Maier hinter der Leithen“ besitzt eine Sägemaschine schon längere Zeit leider ist das Datum des Ankaufes nicht mehr zu ermitteln.

Gründung des Militär veteranenverein (Heimkehrerbund) 1. Obmann war Weinberger (Pfaffenberger)

1913 Fahnenweihe des Veteranenvereins. Frau Kaltenbrunner, Sensenwerkbesitzerin wurde Fahnenpatin.

Erste Dilettantenbühne der F.F. Schalchen führt das Stück die „kranke Uhr“ von Schwendmaier auf.

Die Feuerwehr Schalchen feiert ihr 20-jähriges Gründungsfest.

1914–1915 und schon eher trat in Schalchen die Milzbrandseuche auf. Durch die Einfuhr ausländischer Häute, die in der Lederfabrik Vogl in Mattighofen wurden, wurde diese Seuche eingeschleppt.

1914 4. Juli: Trauergottesdienst für den ermordeten Thronfolger.

Das Wetter war so schlecht, das die Vereine ohne Fahne ausrücken mussten.

29. Juli: Allgemeine Mobilisierung bis zum 38. Lebensjahr.

8. September: Der erste Gefallne in Schalchen ist Arnetsreiter Adolf Sensenarbeiter bei Kaltenbrunner Schalchen. Begraben in Wiceopde (Galizien) Es wurde ein Trauergottesdienst in der Schalchner Filialkirche abgehalten.

1914 Prühwasser Loidl in Oberholzleiten wird als 12. Bürgermeister gewählt.

Das Braurecht des Bräuhauses und jetzigen Gasthauses Weinbrenner (Bräu) wird an die Stiegelbrauerei verkauft.

1915 Im Februar werden Brotkarten und bald darauf Fleischkarten und in kurzer Zeit für alle Lebensmittel Karten eingeführt.

Am 16.6. gibt es im Innviertel ein leichtes Erdbeben spürbar war es auch in Schalchen und in Mattighofen.

Mitte dieses Jahres kommen evakuierte Südtiroler aus dem italienischen Kampfgebiet.

Kurze Zeit darauf Flüchtlinge aus Galizien. Der Großteil der Leute waren Juden. Später kamen diese Leute in Lager nach Braunau. Die Zustände in diesem Lager waren absolut nicht die besten.

Eine Metallsammlung wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt: 64 kg Kupfer, 64 kg Messing, 38 kg Zinn und 30 kg Blei.

Weiters wird eine Kautschuk und Wollsammlung veranstaltet. Ergebnis: 240 kg Wolle, 50 kg Kautschuk.

Gemeinde Schalchen und Maria Schmolln müssen einen Wagon Roggen (20.000 kg) an die Kriegsversorgung abliefern. Für damalige Zeit eine große Menge.

Die Schulkinder fertigten 900 Paar Schuheinlagen aus Zeitungspapier für die Soldaten an.

1916 Die Schulkinder in Schalchen führen eine Brombeerblättersammlung durch. Es wurden 27 kg trockene Brombeerblätter und 28 kg trockene Nessel abgeschickt.

Zwei schwere Hagelunwetter am 9. Juni und am 30. August verwüsten in unserer Gegend Wiesen und Felder. In vielen Häusern in Schalchen und Mattighofen gingen an der Westseite die Fensterscheiben in Scherben.

Die Lebensmittelversorgung wurde auch in unserer Gemeinde immer kritischer.

Lebensmittelkarten aus dem 1. Weltkrieg 1914–1922

1916 Durch die vielen Einrückungen waren die Arbeitskräfte sehr knapp nur mit großer Anstrengung konnte die Ernte eingebracht werden.

1917 Wie in allen Pfarren der öst.-ungarischen Monarchie wurden auch in unserer Kirche die Glocken für Kriegszwecke abgenommen. Nur die kleine es Glocke es Glocke blieb verschont. In dieser Glocke wird das Datum des Gusses zu finden gewesen sein.

1918 Die Mehrlration wird pro Woche und Person auf 165 dkg herabgesetzt. Das Hamsterunwesen erreicht Höhepunkte.

6. Februar wird in unserer Gegend ein leichtes Erdbeben verspürt.

Nach dem verlorenen Krieg wird der Kobernaußerwald dem Kriegsgeschädigten-Fonds überwiesen.

Am 10.12. fliegt der erste Zeppelin (Luftschiff) über Mattighofen Munderfing um 11:30 h in West-Ostrichtung hinweg.

1918–1919 In Schalchen tritt die Grippe auf. Besonders gefährdet waren jüngere unterernährte Menschen. Es waren mehrere Todesfälle zu beklagen.

1918 Liste der Gefallenen im 1. Weltkrieg

1919 Gründung des Invalidenvereins (jetziger Kriegsofopferverband) Leider sind bis 1938 keine Aufzeichnungen mehr vorhanden. Damals erfolgte eine Überschreibung des dem Familienfonds der Habsburger gehörigen Kobernaußerwaldes an den Kriegsgeschädigtenfonds.

Der erste Obmann war Ranftl Matthias der einen Versehrtengrad von 70 % hatte. Er war dann später Besitzer einer Tabaktrafik in Schalchen (Tabakhüttl).

1919 Die Bürgermeisterpauschale betrug damals 400 Kr. und Fahrtauslagen Berghammer Hackerschmied in Schalchen ist Landtagsabgeordneter.

Zu dieser Zeit ist ein gewisser Laimer Gemeindegsekretär. Vor ihm war Dominikus Staffl Franz wurde dann als Verwundeter mit dieser Stelle betraut und behielt sie bis 1945. Er wurde als NS Mitglied abgelöst.

Georg Moser Junior eröffnet eine Fleischhauerei in Schalchen.

In diesem Jahr erfolgt der Anschluss an das Telefonnetz in Mattighofen. Die Kosten von 1.200 Kronen wurden gemeinsam von Gemeinde und Vorschusskasse (Raiffeisenkasse) getragen.

Um diese Zeit besteht eine Feuerassekuranz Jeging auf freiwilliger Basis. Viele Schalchner waren Mitglieder.

In diesem Jahr 1919 wird Schmiedinger Andreas, Schmiedemeister in Schalchen als 13. Bürgermeister gewählt.

1919 Allgemeine Wahlen es kandidierten Christlichsoziale Partei, Sozialdemokratische Partei Freiheits- und Ordnungspartei.

Die Jagd, die bisher das ganze Gebiet des Kobernaußerwaldes umfasste, musste in den 1871 an die Bauern abgetretenen Teilen (Forstservitute) an die Gemeinde abgetreten werden.

1919–1920 gab es im Sensenwerk Kaltenbrunner 2 Streiks. Herr Adolf Moser war Betriebsobmann bei der damaligen Sensenfirma. Genauere Informationen sind nur schwer zu bekommen.

In diesem Jahr wird ein großes Heimkehrfest abgehalten.

1919–1920 Steinberger Ferdl genannt „Schuster Ferdl“ staute das Barbarabachl gegenüber von „Braunhuber“ (heute Reinthaler) in einem langen Holztrog auf und baute ein Wasserrad, dass er mit dem aufgestauten Wasser betrieb. Mit diesem Wasserrad betrieb er einen Gleichstromdynamo und versorgte so einige Anwesen mit Lichtstrom Bräu, Lengauer und noch einige Häuser. Mit dem Sensenwerk

Kaltenbrunner gab es große Schwierigkeiten wegen des Wasserrechtes. Erst als die allgemeine Elektrifizierung (1924) kam, wurde diese kleine Anlage wieder abgebaut. Es bestand der Plan die Ortschaft Furth nach Helpfau einzupfarren scheiterte am Einspruch des Hrb. Bischofs von Linz.

Am 31. Jänner fand eine Volkszählung statt: Oberösterreich 857.234. Gemeinde Schalchen 2.052 Einwohner, Bezirk Braunau 62.914.

In diesem Jahr wird mangels an Hartgeld in jeder Gemeinde das Notgeld gedruckt. Im benachbarten Mattighofen gab es ein wohl in Österreich einmaliges Ledergeld (Lederfünferl) hergestellt von der Lederfabrik Vogel.

1920 Wird in der Gemeinde Schalchen die Unterhaltungssteuer eingeführt. Den Bauern wird Kartoffelsattgut aus Holland zur Verfügung gestellt.

Im August werden aus dem Kobernaußerwald (Habsburgerbesitz) Blöcke für notleidende Mitglieder des Kriegsoferbandes Witwen und Waisen verkauft.

Die Jagdkartentaxe betrug pro Jahr 50 Kronen.

Beim Gemeindeausschuss wird ein Kriegsinvalid zur Beratung zugelassen, jedoch ohne Stimmberechtigung.

Dr. Staininger ist in Schalchen bereits Gemeindefeldarzt.

1920 am 28.II betrug der Mehlbezug pro Person und Woche 25 dkg.

Dr. Staininger, Gemeindefeldarzt von Schalchen, wird Medizinalrat.

So sah 1920 das Steuerbüchl aus

In diesem Jahr wird die Unterhaltungssteuer eingeführt. Forellenzucht

1921–22 Wird der Gebirgstrachtenerhaltungsverein gegründet – später Trachtenverein.

1921 Brandserie in Unterlochen:

11. August: Teichstätterstadl 12 früh

14. August: Baumgartner $\frac{3}{4}$ 12 früh

16. September: Säge und Wagenhütte beim Teichstätter

Ein Brandanschlag beim Maier unter der Leithen konnte im letzten Augenblick verhindert (eingedämmt) werden.

Die Schule wird wegen einer Masernepidemie

Gründung des Arbeitergesangsvereins in Schalchen gegründet.

1921 Lebensmittelpreise:

Rindfleisch	1 kg	84 Kr.
Kalbfleisch	1 kg	96 Kr.
Schweinefleisch	1 kg	200 Kr.
Butter	1 kg	140–160 Kr.
Zucker	1 kg	132 Kr.
Schweinefett	1 kg	230 Kr.
Reis	1 kg	60 Kr.
Mehl	1 kg	12 Kr.
Überkontingent	1 kg	75 Kr.
Milch	1 l	8 Kr.
Bier	1 l	11 Kr.
Wein	1 l	120 Kr.
Brennholz	1 Kl. R. 4 rm	3.600–4.000 Kr.
Petroleum	1 l	36 Kr.

1921 Alois Moser pachtet die Gemeindejagd 1921–27 um 24.000 Kr.

1920 – 21 – 22 In Schalchen gab es wieder in verschiedenen Bauernhöfen die gefürchtete Viehseuche, den Milzbrand, Wassermeister Penninger musste die verendeten Tiere zur Verbrennung bringen bzw. wurden die Kadaver soweit sie nicht verarbeitet werden konnten, vergraben werden. Penninger (Langmaier in Langwiedmoos) infizierte sich mit Milzbrandbazillen und starb daran. Der landläufige Ausdruck war für den Abdecker „Schinder“. Schinderweg im Kobernaußerwald hat seinen Namen, da man die verendeten Tiere nicht durch bewohntes Gebiet transportieren durfte.

1922 Thaler Alois hat im Gasthaus Bräu in alkoholisiertem Zustand durch herumfuchteln mit einem Stilettmesser Weinberger erstochen.

Die Sperrstunde wird im Gemeindegebiet Schalchen auf 23 h festgesetzt. Der Gemeindediener musste kontrollieren, ob dies auch eingehalten wurde. Abschaffen gehen wurde dies im Volksmunde genannt.

Im Februar dieses Jahres 8., 9., 10. gab es noch empfindliche Kältegrade.

Am 1. und am 15. August gingen schwere Gewitter mit Hagelschlag über das Gemeindegebiet nieder. Der Weizen und der Roggen waren größten Teils schon in der Scheune.

In dieser Zeit wurden im Kobernaußerwald Probegrabungen und Probebohrungen noch Kohlen durchgeführt. Die angebrochnen Flötze waren aber nicht abbauwürdig.

Das ganze Jahr hindurch war durch schlechtes Wetter gekennzeichnet.

In diesem Jahr wurde das elektrische Licht in Schule, Gemeindeamt und in der Lehrerwohnung installiert.

1922–23 Die Inflation macht sich in den Preisen bereits bemerkbar.

1 kg	Mehl	10.000 Kr.
1 kg	Kartoffel	1.000 Kr.
1 kg	Schweinefleisch	8.000 Kr.
1 kg	Rindfleisch	18.000 Kr.
1 kg	Kalbfleisch	24.000 Kr.
1 kg	Butter	50.000 Kr.
1 kg	Bohnenkaffe	176.000 Kr.
1 kg	Würfelszucker	15.000 Kr.
1 l	Milch	2.600 Kr.
1	Ei	2.000 Kr.
1 l	Bier	5.000 Kr.
1 l	Wein	40.000 Kr.
1 Paar	Schuhe	200.000–300.000 Kr.

1922–30 war Herr Berghammer Hacherschmiedbesitzer am Brunnbach (Fellner-Ruetzinger) Landtagsabgeordneter in Linz. Sein Gehalt betrug damals ca. 400 S (Kuhgeld) die Höhe des Gehaltes erregte auch dort schon die Gemüter.

1922 Errichtung des Kriegerdenkmales.

Gann (Maier) und Baumgartner sollen nach Pischelsdorf ausgemeindet werden, ebenso das Lugergut und angrenzende Häuser wird aber von der Gemeindevertretung abgelegt.

1923 Tod durch einen Schlaganfall erlitt Karl Kaltenbrunner Sensenwerkbesitzer in Schalchen ein großer Förderer beim Schulbau und bei der Gründung der Raiffeisenkassa.

In der Gemeinde Schalchen wird um den Preis von 2.900.000. Kr. eine Schreibmaschine abgekauft.

Gemeindefürst Staininger erhält 4.992.000 Kr. Jahresentgelt. In diesem Jahr wird beschlossen eine Chronik anzulegen mit dem Ausgangspunkt 1919. Leider kam diese Chronik nicht zustande.

Kronberger Furth erhält die Gasthauskonzession.

Das neue Jagdgebiet beträgt 738 ha.

Eine triste Lage ergab sich 1923:

Einnahmen: 57.974.105 Kronen

Ausgaben: 135.758.265 Kronen

Abgang: 77.784.160 Kronen Dies war eine Inflationserscheinung.

Beerigungskosten:	1. Klasse:	3. Priester	100.000 Kronen
	2. Klasse:	Vinguliertes Amt	50.000 Kronen
	3. Klasse:	Droistimmiges Amt	25.000 Kronen
	4. Klasse:	Eine Messe	10.000 Kronen

1923 Der Eisenbahnfahrpreis betrug nach:

Salzburg 10.000 Kronen

Linz 43.000 Kronen

Wien 83.000 Kronen

Durch rasche Schneeschmelze traten Mattig, Schwemm- und Brunnbach aus den Ufern. Das Mattigtal glich einem See, nach zwei Tagen ging das Hochwasser wieder zurück.

Am ersten April wurde die 1 %ige Umsatzsteuer eingeführt.

Der beim Fröschlbauer beschäftigte Fuhrmann der Name wurde beim Schmidbauer in der Nähe des Bräu-Gasthauses, beim Fichtenzaun von Aloisen Karl? erschlagen.

Eine Laienbühne zusammengesetzt aus Mitgliedern der FF Schalchen und dem Kriegerverein spielt das Stück „Die milde Toni“. Ertrag 904.000 Kr.

Auf Anregung des Kriegervereins wird beim Begräbnis die Kriegerglocke geläutet.

Im Feuerwehrzeughaus wird das elektrische Licht eingeleitet.

Der Winter dauert bis zum 22. März.

Bei der Volkszählung hat die Gemeinde Schalchen 2.094 Einwohner. 1.025 männlich und 1.095 weiblich

Am 29.8. findet in Schalchen die Glockenweihe statt. Die alten wurden im Kriege abgeliefert. Die Glockentöne fis – a – eis, die letzte übriggebliebene kleine es. Kosten 71.,120.000 Kronen

Das Dampferdreschen verdrängt das Handdreschen verdrängt das Handdreschen mit dem Plänkel (Dreschflegel)

1924 Am 14.2. brach um 11 h nachts in einem dem Gastwirt Moser in Schalchen gehörendes Haus im Hadermark, ein Brand aus (Brandlegung). Ein 5-jähriges Mädchen, Maria Schiesl, wurde ein Opfer der Flammen.

Der Monatsgehalt eines Lehrers betrug 2.000.000 Kronen. Für Darlehen mussten 20 % und für Einlagen wurden 14 % Zinsen berechnet.

Es fanden allgemeine Wahlen statt. Georg Fellner Bauer und Viehhändler wird als 14. Bürgermeister gewählt und behält dieses Amt bis Kriegsende 1945. Er wurde mit 11 Stimmen gewählt.

Am 8.9. findet in der Kirche die feierliche Einweihung und Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. (1914–1918)

Gründung der „Mattigtaler Lagerhausgenossenschaft“. Gründer und 1. Obmann war Franz Gann „Maier hinter der Leithen“ gestorben 1980.

In diesem Jahr wird die große Währungsreform durchgeführt. 10.000 Kr. = 1 S. Viele Sparer und Zeichner von Kriegsanleihen sind fast zu Bettlern geworden.

Ortschaft Au mit Hausnummer 6–10 werden nach Uttendorf umgeschult.

Am 31.5. und 1. Juni findet die Fahnenweihe der FF Schalchen statt.

In diesem Jahr kam die allgemeine Stromversorgung nach Schalchen. Das Brauhaus Mattighofen führte die Organisation durch, mit der Firma „Stern und Haferl“.

Die ersten Elektromotoren begannen zu arbeiten. Der sogenannte Göppel mit Pferdezug hatte ausgedient. Als erster Elektromonteur arbeitete Probst Alois. Diesem Alois Probst verdanken wir Fotos die er damals schon in Eigenregie anfertigte.

Auch im Feuerwehr Depot wird das elektrische Licht eingerichtet.

1924 Priminzfeier Pater Hofbauer in Schalchen.

Er war dann als Chinamissionar tätig und ist dann in Schalchen am ... beerdigt worden.

Dreschwagen ...

1924 Beim Reinthaler „Weber im Auffang“ gerät der Maschinist Mindl mit dem Fuß in die Dreschmaschine (Trommel) dabei wurde ihm der Fuß abgetrennt. Er verstarb nach einigen Tagen im Krankenhaus Salzburg.

1925 Auf Anregung des Obmannes des Kriegervereines Schalchens Sieberer (Moaster z' Holzleiten) wird der alte Brauch des Turmblasens am heiligen Abend wieder eingeführt. Die sogenannte „Fessl-Musi“ stieg mit ihren Instrumenten bis zur Turmuhr und intonierte dort „Stille Nacht“ und andere Weihnachtslieder.

Am 1. Mai war der offizielle Beginn der Schillingrechnung.

Am 19. August fuhr ein Brauereiauto der Brauerei Mattighofen Richtung Uttendorf beim Bahnübergang unterhalb Furth wurde das Auto vom Zug erfasst und der Lenker sofort getötet.

In den Protokollen der FF Schalchen wird erwähnt, dass die Feuerwehr Schalchen Ehrenwachen bei der Auferstehungsfeier in der Probststeipfarrkirche stellt.

Gann, Maier unter der Leiten, kauft einen Eisenbereiften Traktor. Es ist der erste Traktor in unserem Gemeindegebiet.

1923–25 Erstes Auftreten der „Fessl Musi“. Vorher spielten bei größeren Festen die „Enthammer“ aus Auerbach.

1924 Dem Gastwirt Schmitzberger aus Mattighofen wird beim Dreschen der linke Fuß durch die Dreschtrommel abgerissen. Er stirbt kurze Zeit danach.

1924 Stempfer Joh. „Kaiser Hans“ ertrinkt bei Arbeiten in der Wehr des Sensenwerkes Kaltenbrunner durch einen Epileptischen Anfall.

1925 Das waren die beiden Musikkapellen.

1925 Aus dem Gemeindeamt Schalchen wird der Gemeindestempel entwendet, Hinterhofer Jos. aus O.Weinberg wollte eine Amtsbescheinigung fälschen.

Die Gemeinde Schalchen wird verpflichtet bei der Reparatur des Verbrennungsofen in Höfen „Milzbrandofen“ mitzuzahlen.

Weißbräu in Unterlochen bekommt das Bastgewerberecht.

Die Bestattungsgebühren betragen:

1. Klasse	20 S	Kinder mit Amt und Fahne	4 S
2. Klasse	9 S	Kinder mit Messe	2 S
3. Klasse	6 S	Gemeindearme Erwachsene	3 S
		Kinder	2 S

Sensenwerkbesitzer in Unterlochen kauft das erste Auto in unserer Gemeinde Marke „Ansaldo“.

1925 11. August Reinthaler Matthias wird beim sog. Maschindreschen (beim Fahren der Dreschmaschine durch das Horn eines Ochsen das ganze Unterkiefer herausgerissen. Er wurde nach Salzburg ins Krankenhaus gebracht und starb nach 10 Tagen. Der Unfall passierte beim Steinberger „Karl“ im Auffang.

1926 Bei übertreten der Sperrstunde wurden folgende Strafen verhängt:

eine	Stunde	5	Stunden einsperren, aber nur bei Tag
zwei	Stunden	10	Stunden einsperren
drei	Stunden	15	Stunden einsperren
vier	Stunden	20	Stunden einsperren
fünf	Stunden	20	Stunden einsperren

Große Brandkatastrophe in Unterweinberg:

Durch Brandstiftung geraten vier Bauernhöfe in Brand Kiligan (Maier), Sperl (Maier), Hauslbauer (Puttenhauser) und Sizl (Bachleitner) in P

In diesem Jahr gab es einen total verregneten Sommer. Roggen und Weizen wuchsen auf den Mandeln aus.

Die Stieglbrauerei muss für die Bierzufuhr zum Bräu (Hietl) 30 S für Straßenbenutzung bezahlen.

Johann Pflug feiert sein 50-jähriges Jubiläum als Totengräber. Eine Flasche Schnaps, eine Schachtel Virginia und einen Abend frei auf Gemeindegeldern als Jubiläumsgeschenk.

Neubau der Holzbrücke beim Bruckwanger (Karrer). Es wurden damals vorgefertigte (Fertigteile) Bauteile verwendet.

Bei einer Wirtshausrauferei in Kronbergers Gasthaus in Furth wird Johann Zellner (Marxensohn in Alberding) von Johann Huber (Windrahrer) aus Zeiledt mit einem Bierfass (Eimerfass 50 l) erschlagen. Er wurde zu 5 Jahren schweren Kerker verurteilt.

Wahlergebnis am 24.4.1926:

Einheitsliste 542 Sozialdemokraten 576 Landbund 116 Ude 2 Stimmen; diese Partei nannte sich nach ihrem Vorsitzenden. Es wurde die Gemeinde in drei Wahlsprengel eingeteilt.

1927 Gemeindefeldarzt Dr. Stainingen wird Ehrenbürger der Gemeinde Schalchen wahrscheinlich der Erste.

Wiederum wurden 10 S für die Bierzufuhr von Hietl (Bräu) verlangt.

Zum Ankauf einer Motorspritze bekommt die FF Schalchen 2.000 S von der Gemeinde. Es soll eine Benzinmotorspritze mit 28 PS sein.

Am 12. Juni fand die Glockenweihe der Barbarakirche statt.

Am 5. VIII findet die Motorspritzenweihe der FF Schalchen statt.

Das Spritzenfahrzeug wurde mit Pferden von Braunau abgeholt.

Die erste Übung wurde beim Achleitner (Müller vorm Holz) mit 240 m Schläuche und 65 m Steigung abgehalten.

1927–28 Durch eine große Schneelast wird der Dachstuhl bei Laimer Pyonis vulgo Dax Brunnbachstraße bis auf die Stallmauern zerdrückt.

1928 Am 24.4. wird nach Renovierungsarbeiten am Kirchturm und an der Kuppel das Kreuz wieder aufgesteckt. Zimmermeister Sieber aus Holzleiten leistete die Arbeiten. Er hält eine Ansprache von der Turmspitze an die Schalchner Bevölkerung. Zum Abschluss wirft er ein Glas vom Turm, das in tausend Scherben zerspringt.

1928 Ende August nimmt Chinamissionar Pater Hofbauer, ein Schalchner, Abschied von seiner Heimat, um ins ferne China zu reisen.

Am 12. August um 13 h entstand im Wassertal ein Waldbrand der aber schnell gelöscht werden konnte.

Gendarmerieposten Mattighofen zu dessen Bereich Schalchen gehört, bekommt ein Dienstfahrrad.

Es werden Besprechungen über die Aufstellung eines Löschzuges in Unterlochen durchgeführt. Es beteiligten sich 27. Mann.

1928–29 War einer der kältesten Winter des Jahrhunderts. Das Thermometer sank auf -33° Celsius und hielt lange Zeit hindurch an sodass man zum Josefimarkt nach Uttendorf mit dem Pferdeschlitten fahren konnte (Goasl). So nannte man diesen leichten Schlitten. In Mattighofen wurden Kälteferien gegeben. Leider freuten sich die Schalchner Schüler umsonst. Der Schreiber dieser Zeilen besuchte zu dieser Zeit die Schule.

1929 Längs des Brunnbaches werden laut Gemeindebeschluss junge Eschenbäume gepflanzt.

Am 29. 1. 1929 Das Postamt und das Lokal der Raiffeisenkasse übersiedelten von Gasthaus Moser Nr. 3 zum Haus Nr. 9 des Franz Weinberger (Latschbauer).

1929 Am 4. Juli zwischen 16 h und 17 h zog ein schweres Unwetter über das Innviertel hinweg. Vorerst ahnte niemand, dass sich ein schwerer Orkan zusammenbraute. Geknickte Erlen, abgerissene Telefon- und Stromleitungen, abgedeckte Dächer, umgeworfene Obstbäume, große Schäden im Kobernaußerwald. Allein ca. 2.000 fm in den Bundesforsten waren eine grausige Spur des Sturmes.

Beim Wiesenberger in Furth wurde der ganze Heuboden an der Westseite weggerissen. Der Knecht Ludwig Adlhart (Reiter Wick) wollte gerade die Heubodentüre zumachen, dabei stürzte die Wucht des Sturmes den ganzen Heuboden mit Dachstuhl in der Hof. Der Knecht ist wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Die Wucht des Sturmes war so groß, dass das Sägewerk beim „Mühna voam Hoiz“, Achleitner im Hadermark, das aus Holz errichtet war, vom Boden abgehoben wurde und mit samt dem Wasserrade auf die andere Seite des Ufers ungefähr 6–7 m weiter

weg zu liegen kam. Das Sägegebäude war vollkommen demoliert und wurde nicht mehr aufgebaut. Dies waren die größten Schäden, viele kleinere fast an jedem Haus kann man hier nicht aufzählen.

In Oberösterreich wurden 13 Kirchtürme schwerstens beschädigt.

Oberlehrer Josef Jungwirt tritt am 31. III in den Ruhestand.

Allgemeine Wahlen: Christlichsoziale Partei
 Sozialdemokratische Partei
 Wahlvereinigung

Lehrer Graf wird vom 15. September 1929–14.9.1929 pro Oberlehrer
 vom 15. September 1929–31.8.1952 def. Oberlehrer

Am 14. IV wird ein neuer Gemeindeausschuss gewährt.

Im Gemeindegebiet Schalchen gibt es große Hagelschäden.

Teichstätter in Erb wird Gaststätte.

Der Kappelle Kugler (Fessl) werden für Fronleichnam, Kriegerfest und Christnacht 50 S von der Gemeinde bewilligt.

1929 Am 20. 3. um 7:30 Uhr lösten sich große Steine und Schottermassen des Siedelberges und verschütteten in Unterlochen Gem. Schalchen das Haus des Herrn Jakob Buttinger.

1929 Stürme; Waldschäden

1930 Nationalratswahl 9.11.

Gründung des Musikvereins Schalchen. Vorher gab es in Schalchen zwei Musikchorgruppen, „d'Fesslmusi“ und „Scheiterbachmusi“.

Am 8.5. ein leichtes Erdbeben wurde in unserer Gegend verspürt. Teller und Tassen fingen in den Kästen zu klirren an.

Bei Arbeiten auf dem Felde des Oberwimmer Jos. (Probsten Sepperl) Ortschaft Auffang versinkt eine Kuh zur Gänze beim Eggen. Mit Hilfe der Nachbarn konnte die wieder an die Oberfläche gebracht werden. Da nach mündlicher Überlieferung in dieser Richtung wahrscheinlich der unterirdische Gang verläuft könnte man das Einsinken erklären.

Erstes Waldfest der FF Schalchen in Laimers Gastkeller im Auffang. Bei der heutigen Auffahrt in die Ortschaft Auffang befand sich ein schöner Gastkeller mit einem schönen Gastgarten mit Kastanienbäumen. In der Nähe des Weidthalerhauses (Schwendbauer) stand ebenfalls ein Gasthaus, der Keller ist noch vorhanden und gehört dem Gastwirt Weinbrenner.

Gemeindediener Joachimbauer stellt ein Ansuchen zum Ankauf von einem Paar Schuhe. Solche Ansuchen werden öfters gestellt.

Die Gemeinde Schalchen eröffnet bei der Postsparkasse ein laufendes Konto (Kontokorrent)

Hebamme Rheintaler („Braunhuberin“) feiert das 50-jährige Berufsjubiläum. Eine 50 S Ehrengabe mit Diplom und Rahmen mit Glas wurde aus Gemeindemittel bestritten. Es fand eine Feier in Laimer's Gasthaus statt. Viele Frauen kamen mit Kopftuch und sogenannten „Feiertagsgewand“.

Viele Debatten wurden damals schon über die Mattigregulierung abgeführt.

1930 Segerer in Holzleiten erhält das Gastgewerbe und wird Gasthaus.

Ein Hagelschlag verursacht schwerer Schäden. Ein Komitee führt eine Sammlung für die Geschädigten durch.

Gerner Feichtinger in Holzleiten Joh. Nussbaume, Franz Gann Maier unter der Leithen führten die Waldaufsicht durch.

In diesem Jahr wird das sogenannte „Brechelbad“ das zur Flachgewinnung diente, abgerissen. Der Bau war aus Konglomeratsteinen aufgebaut und mit Stroh gedeckt. Es stand auf der Pazelle 971/2 auf dem Lengauergrund. Innen war ein großer Ofen ähnlich einem Backofen in dem der Flachs geröstet wurde. Es war bei der Arbeit sehr heiß und dementsprechend wurde Most und auch Schnaps getrunken.

Um diese Zeit kündigte sich schon die Weltwirtschaftskrise an. Die Arbeitslosenzahlen siegen ständig.

Am 25. August findet in Stallhofen die Motorspritzenweihe statt.

In Schalchen wird nach dem Beschluss des Ortsschulrates die siebenjährige Schulpflicht eingeführt. Der Ortsschulrat besteht aus: Berghammer Anton, Hackerschmiedebesitzer, Schmiedinger Andre, Schmiedemeister, Hofbauer Peter, Landwirt in Holzleiten, Fellner Georg Bgm., Haider Karl Priester, Graf Ferd. Schulleiterra von der sozialdemokratischen Partei, Lixl Jos. Bahnmeister und Wagenhammer Joh. Sensenarbeiter.

1931 Die Raiffeisenkasse hat 125 Mitglieder

1931 Das Sensenwerk Kaltenbrunner wird stillgelegt. Rund 60 Arbeiter verloren ihren Arbeitsplatz. Auch andere Betriebe (Fr. Vogl Brauerei) entließen Arbeiter und damit zog das Gespenst der Arbeitslosigkeit in Schalchen ein.

Am 12.7. überfliegt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ das Mattigtal.

Gemeindearzt Medizinalrat Dr. Staininger wahrscheinlich erster Ehrenbürger von Schalchen stirbt am

Als neuer Gemeindearzt wird Dr. Simmerstatter bestellt.

Im Gemeinderat werden Anträge gestellt zum Ankauf eines Traktors und eines Schotterbrechers zur Schottergewinnung.

Schmitzberger in Lindach wird die Flaschenbierkonzession erteilt.

Nussbaumer Joh. Übernimmt die Waldaufsicht.

In Schalchen und Mattighofen grassiert eine Thyhusepidemie. 40–50 Personen befanden sich im Krankenhaus. Mehrere Todesfälle in Schalchen und Mattighofen wurden durch die Epidemie verursacht.

In diesem Jahr erlöscht die Anmeldefrist für Kriegsblinde.

Einnahmen und Ausgaben 1931 in Schalchen.

1932 Am 25. Juni fand der Gemeindegewerkschafter Joh. Schratz in der Gemeindegewerkschaftergrube „Häuselberg“ den 4. Backenzahn eines ausgestorbenen Riesenelefanten (Mammut). *Girotherium Elefantum*. Der Zahn kam zum Studium nach Linz. Eine getreue Nachbildung ist in der Schule in Schalchen in Gips zu sehen. Anton Wimmer organisiert für die Arbeitslosen und Ausgesteuerten von Schalchen einen Verkauf von verbilligten Lebensmitteln im Heimelsaale gegen Vorweis der Arbeitslosenkarte. Die Gemeinde übernahm die Bürgschaft für die aushaftende Summe.

Ansuchen des Invalidenverbandes um Anstellung des Herrn Ranftl, Obmann des Invalidenverbandes, als Straßenarbeiter.

Der Tageslohn betrug um diese Zeit 5 S.

Auswärtige Schwammerl- und Beerensucher mussten einen Schilling für eine Bescheinigung zahlen. Mit der Kontrolle wurde Jäger Nussbaumer beauftragt.

Beim Gemeindeamt wurde Anzeige erstattet über einen überhöhten Wildabschuss durch den Jagtpächter Kaltenbrunner, von den Landwirten wurde dies aber auch begrüßt. (Wildschaden)

Die politische Lage war äußerst gespannt. In Laimers Gasthaus fand eine Versammlung der N.S.D.A.P. statt. Circa 180–190 Personen hatten sich eingefunden. Mitglieder der K.P. waren ebenfalls bei der Versammlung. Nach Zwischenrufen kam es zu einer Auseinandersetzung, die in eine fürchterliche Saalschlacht ausgeartet hat.

Nach Augenzeugenberichten floss das Blut über die Stiege als wäre der Saal ein einziges Schlachthaus. Verletzt wurde 1 Sozialdemokrat fünf unpolitische, sieben Kommunisten. Handlechner Joh. schwer durch einen Messerstich durch beide Wangen mit Verletzungen der Zunge. Weiters wurden acht N.S.D.A.P. Angehörige verletzt, davon Hitzgänger durch eine schwere Kopfwunde.

1932 Zertrümmert wurden nach dem Polizeibericht:

103 Biergläser, 6 Weinstützen, 1 Steingutkrug, die elektrische Beleuchtung, 5 Fensterscheiben, 12 Bänke, 2 Sitzbanklehnen und einige Tischfußleisten.

Der angerichtete Schaden betrug 5.000 S.

Gemeindearzt Dr. Simmerstatter verband die Verwundeten der Nazis. Dr. Gstöttner kümmerte sich um die anderen Verwundeten.

1933 Ein Flugzeug unbekannter Nationalität wirft über Schalchen Flugzettel mit „NS“, Propagandamaterial ab.

40-jähriges Gründungsfest der FF Schalchen. Moser Sepp aus New York sendet einen Dollar und möchte gern unterstützendes Mitglied werden.

Die wirtschaftliche Lage hat sich so verschlechtert, dass viele Arbeitslose von Haus zu Haus zogen, oft die ganze Familie und um Almosen und Essen bettelten. 30–40 Leute waren keine Seltenheit. Dabei wurde auch Unfug getrieben. Die Gemeinde Schalchen und auch andere Gemeinden entschlossen sich zur Ausgabe von sogenannten Wohlfahrtsscheinen. Auf den Scheinen war 2 g, 5 g, und 10 g aufgedruckt. Gegen Vorweisung von Ausweispapieren wurde dieser Betrag im Gemeindeamt ausbezahlt. Beim Fröschlbauer und bei anderen Bauern schliefen in den Ställen oft 5, 10 und 20 Leute. Im Gasthaus Heimel gab es gegen 50 g eine Schlafgelegenheit.

1934 Allgemeine Wahlen: Wahlwerbende Parteien: Christlich Soziale Partei, Sozialdemokratische Partei und Wahlvereinigung.

Von 14.–16. Februar war wegen der Februarunruhen die Schule geschlossen. In Schalchen war von den Unruhen nichts zu bemerken. Bürgermeister Fellner (Feldweiss) wurde als Bürgermeister am 14.2. wieder als Regierungskommissär bestellt. Am 16. 2. wird Fellner wieder zum Bürgermeister bestimmt. Es erfolgte die Aufhebung der Demokratie. In verschiedenen Teilen in OÖ gab es schwere Kämpfe, die vom Militär und Heimwehr niedergeworfen wurden.

Ergebnis der Volkszählung: 2353 Personen, 443 Häuser, 101 Pferde

Am 28. Juli putschte die N.S.D.A.P. Nach dem Putschversuch wurde die N.S.D.A.P. verboten. In Schalchen gab es keine Unruhen.

Verfügung der BH Braunau 28. Juli: Von heute an sind die Haustore um 20 h zu sperren. Gasthausschluss um 20 h. Ansammlungen sind auf der Straße verboten. Wer nach 20 h angetroffen wird, muss sich rechtfertigen können. Ansonsten erfolgt eine Verhaftung.

In diesem Jahr erfolgt die erste Erwähnung der Kriegerwallfahrt nach Maria Schmolln durch den Kriegerverein.

1934 Das Gemeindegebiet Schalchen wurde mit Erlass von 6. IX als besonderes Notstandsgebiet bezeichnet. Um Weihnachten wurden 195 Arbeitslose gezählt, mit den Familien 614 Personen.

Am 24. XII wurde beschlossen in der Volksschule eine 4. Klasse einzurichten.
In diesem Jahr begann man mit der Grabung nach einer Heilquelle in Rudolf John Waldbesitz. Zuerst wurde Öl vermutet. Später wurde das Wasser für verschiedene Krankheiten mit mehr oder weniger gutem Erfolg angewendet. Bei den Grabungen wurde ein Stein gefunden, der einem Marienbildnis sehr ähnlich sah und man baute eine Marienkapelle.

Am 26. XI statt Gemeindeausschuss ein Gemeindegast bestellt. Fellner wird mit 11 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Ihm wurden 15 Beiräte zur Seite gestellt. Die ersten Beiräte waren Heller, Gann, Kronberger, Knauseder, Brühwasser u. Schmidinger.

Laut Gemeindebeschluss wird keine Sammlung für das Winterhilfswerk unterstützt.
Es fanden allgemeine Wahlen statt, folgende Parteien kandidierten: Christl.-soziale Partei, Sozialdemokratische Partei und Wahlvereinigung.

1935 Am 9.2. und am 17.2. wurden auf dem Ziegeleikamin in Lindach Sowjetfahnen gehisst. Die Fahnen wurden in Mattighofen hergestellt.

Am 26.5. zog ein schweres Hagelunwetter über Schalchen – Mattighofen – Pfaffstätt hinweg. Die Hagelkörner lagen stellenweise 20 cm dick.

In diesem Jahr wird der Schulbeginn von Mai auf September wie in anderen Schulen verlegt. Seit 1899 war der Mai Schulbeginn.

In Form von 2 Rumlern wurde ein Erdbeben verspürt.

Am 15. April gab es schwere Schneestürme.

Beerdigungskosten: 1. Klasse 20 S

2. Klasse 10 S

3. Klasse 5 S

Es hieß hier klingel-klangel armer

Schlangel

1935 Die ostmärkischen Sturmcharen Ortsgruppe Schalchen bekommt 70 S Beihilfe für Uniformen.

17. August Gründung von Haftlagern (Wöllerstorf KZ) wird zur Kenntnis genommen. (Erlass OÖ Landesregierung)

Feuerwehr Unterlochen

Einbruch in der Gemeindekanzlei. Es wurden 2.589,90 g erbeutet.

Sperl Joh. wird versuchsweise bei Rud. John gegen Behandlung und Kosten gegen 40 S übergeben. Bei einer ärztlichen Bestätigung einer Heilung wird das Kostgeld um 3 S erhöht.

1936 Am 30.5. wird an Ferd. Bernroider die Gasthauskozession in Holzleiten erteilt.

Die FF Furth kauf einen Motorspritzenwagen, wird einstimmig angenommen (Gemeindebeschluss)

Herr Lindlbauer Erb wird die Brunnenmacherkozession erteilt.

Der Bürgermeister Fellner kauft Eschenpflanzen zur Einpflanzung am Brunnbachufer.

1937 In diesem Jahr wird die Fahrradsteuer von 5 S eingeführt.

Am 17.3. Musterung von 108 Stellungspflichten. Es war die erste Musterung seit 1918. 93 Jungmänner waren tauglich.

Unter Beteiligung der Gemeindevertretung wird die Heilquelle eröffnet und eingeweiht.

Anton Wimmer aus Schalchen eröffnet im Keimelsaal eine Lebensmittelaktion für Arbeitslose mit verbilligten Lebensmittel. Die Gemeinde übernimmt die Haftung.

Die FF Unterlochen kauft eine Motorspritze an.

Eine Volksabstimmung für Österreich am 13.3. unter Bundeskanzler Kurt von Schuschnigg wurde vorbereitet. Die Vorgänge in Wien überstürzten sich und es kam nicht mehr dazu.

Der Kobernaußerwald wird wieder an Habsburger-Lothringen zurückgegeben. Die grundbücherliche Durchführung wurde nicht mehr durchgeführt. Es erfolgte vorher der Anschluss ans dritte Reich 1938

1938 15. März: Meldung der Arbeitslosen, in der Gemeinde Schalchen gab es 106 Arbeitslose und 80 Ausgesteuerte. Ausgesteuert bedeutete soweit wie keine Unterstützung. Wenn man bedenkt 186 Arbeitslose und ihre Familien so waren es 300–350 Menschen die im wahrsten Sinne des Wortes am Hungertuch nagten.

Eberhardinger Joh. Zementwarenerzeuger wird Obmann der Raika Schalchen 38–40. Der Kobernaußerwald wird unter eine kommissarische Leitung gestellt.

10. April Volksabstimmung über den Anschluss der Ostmark ans Reich „Hitlerdeutschland“.

In Schalchen waren 1472 Wähler registriert. Man konnte mit ja oder nein stimmen. In Schalchen stimmten 1472 Wähler mit ja für den Anschluss. Damit hatte Schalchen 100 % gewählt. Erstmals wurden ältere oder kranke Wähler mit Autos zur Wahl gefahren, oft die erste Autofahrt für ältere Personen. Die Gemeinde Schalchen bekam eine Urkunde für die 100 % Wahl.

In späteren Jahren wurde dann gemunkelt, dass verschiedentlich die Wahl nicht korrekt durchgeführt wurde.

Die Musikkapelle Schalchen wurde als SA Musikzug bei allen Veranstaltungen der N.S.D.A.P. herangezogen.

Am Wahltag mussten alle Häuser mit einer Hacken Kreuzfahne geschmückt werden. Die Fahnenstoffvorräte reichten bei weitem nicht aus für alle Häuser und so fuhr man bis Simbach um eine Fahne anfertigen zu können.

1938 Dr. Födinger wird neuer Gemeindefeldarzt.

Am 12.3. Machtübernahme der N.S.D.A.P. und Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich. Adolf Hitler überschreitet die Grenze in Braunau seiner Geburtsstadt und wird von vielen Parteigängern und vielen Neugierigen stürmisch begrüßt. Viele Schalchner pilgerten zu Fuß, per Fahrrad und anderen Möglichkeiten nach Braunau um den Führer zu sehen.

Deutsche Truppen ziehen durch Schalchen Richtung M. Schmolln und Munderfing. Sie wurden zum Teil stürmisch begrüßt, besonders von den Parteigenossen.

Die Gemeindevertretung wurde aufgelöst. Bürgermeister Fellner wahrscheinlich der einzige in Oberdonau (OÖ) wurde wieder als Regierungskommissär eingesetzt. Als Ortsgruppenleiter Fritz Achleitner als Ortsbauernführer Kronberger Wirt in Furth, H.J. Führer Pieringer Otto, B.D.M. Leopoldine Mitgutsch aus Mattighofen N.S.V. Pflug Franz. Die Zellen und Blockleiter wurden dann in allen Ortschaften eingesetzt. Es ist jetzt kaum noch möglich diese Namen zu finden da viele Unterlagen vor dem Einmarsch der Amerikaner vernichtet wurden. Es wurden sofort alle Vereinskassen beschlagnahmt und mussten im Gemeindeamt abgeliefert werden.

Der Kriegerverein wurde in den Reichskriegerbund umgewandelt. Franz Sieberer blieb aus Holzleiten blieb Obmann, dies war nicht überall so. (Küffhäuserbund)

Die Feuerwehr wurde in Feuerwehrpolizei umbenannt, alle 4 Wehren mussten ihre Kassen abliefern. Dagegen musste die Gemeinde die Ausgaben der 4 Wehrzüge übernehmen. Die 4 Wehren wurden in Löschzüge umbenannt. Als Gemeindeführer wurde Johann Zwischelsberger vorläufig beauftragt.

Mehrere Bauern aus Schalchen kauften eine Kartoffeldämpfkollone die aus einer Wasch und Dämpfapparat bestanden. Die gedämpften Kartoffel kamen in eigens dafür gebaute Betonsilos. Die silierten Kartoffel konnten jederzeit für die Fütterung verwendet werden.

Eine Garage wurde auf dem Gemeindegrund nahe Weinberger erbaut. Kolonnenführer war Steinberger Auffang.

1938 17. Juli Eingemeindungssantrag von Mattighofen wird abgewiesen da Schalchen keine Zwerggemeinde ist bzw. Mattighofen selbst lebensfähig ist.

Viel Erstaunen löste das Nordlicht aus. Ältere Leute sagten, dass dies Krieg bedeute. Von der Partei wurde dies heftig bestritten. Leider hatten sie recht und schon 1939 brach der unselige Krieg los.

Ortsgemeinde Helpfau stellt einen Eingemeindungsantrag über die Ortschaften Zeiledt, Unter- u. Mitterholzleiten und Teile von Furth. Da keine Wünsche seitens der Bevölkerung vorhanden waren, wurde Antrag von der Gemeindegemeinschaft abgelehnt.

Am 6.V Nach Erlass der B.H. Braunau bezüglich der Ernennung des Führers zum Ehrenbürger der Gemeinde Schalchen wird zur Kenntnis genommen. Laut Protokoll Am 1. Nov. wird die Lederfabrik Vogel zum Rüstungsbetrieb erklärt und dem Oberkommando der Wehrmacht unterstellt.

Am 1.7. wird der Rechtsverkehr eingeführt. Anfangs gab es große Schwierigkeiten mit den Zugtieren.

Banknoten aus dieser Zeit.

1939 Das erste Ehepaar das in Schalchen standesamtlich getraut wurde hieß Kotzenberger Ferd. Unterweinberg 3 und Laimweger Anna. Sie wurden am 14.1.1939 getraut.

Viele Landwirte hatten die Maul u. Klauenseuche in Ställen sogar die damalige Versammlungswelle musste wegen der Ansteckungsgefahr gestoppt werden. Die Seuche zog sich bis 1941 hin.

Einberufung zum Polenfeldzug.

Die Einberufungen wurden von Braunau aus durch die NSKK (Krafftfahrkor) den einzelnen Gemeinden zugestellt. Die HJ, SA und NSKK waren im Gemeindeamt versammelt und mussten die einzelnen Einberufungen den Leuten zustellen. In Schalchen gab es dabei eine Panne. Der Kurier fuhr nach Schalchen bei Treubach statt in unseren Ort, so kamen die Einberufungen erst gegen ½ 22 h nach Schalchen. Den Leuten wurde um 24 h und noch später die Einberufung für nächsten Tag zugestellt. Begeisterung war nach persönlicher Erfahrung nicht festzustellen. (400 Rm. für Bgm.)

Am 18.2. wird Georg Fellner wieder zum Bürgermeister ernannt, und bekommt 3 Beigeordnete u. 8 Gemeinderäte, ehrenamtlich.

1. September Beginn des Polenfeldzuges.

Mit Beginn des Polenfeldzuges wurden die Lebensmittelkarten Benzin bzw. Dieselölscheine ausgegeben. Später folgte die komplette Kriegsbewirtschaftung und umfasste alle Bereiche.

Der 1. Gefallene im 2. Weltkrieg war Huber Joh. aus Zeiledt der Gemeinde Schalchen, dem im Laufe des Krieges viele folgten.

Ende 1939 wird der Kobernaußerwald den deutschen Reichsforsten einverleibt.

Das Wasser der Heilquelle Schalchen wird zur Untersuchung nach Berlin eingeschickt. Wegen der religiösen Einstellung bestand bei dieser Stelle wenig Interesse. Der Befund lautete auf schmutziges Wasser damit war vorläufig das Schicksal der Schalchner Heilquelle besiegelt.

1940 Am 15. und 16. II gewaltige Schneestürme legten den ganzen Verkehr lahm. Die Bevölkerung wurde zum Schneeräumen eingesetzt. Die Schulen wurden für einige gesperrt. Die Schneehöhe betrug 40–60 m.

Berliner Kinder wurden aus Berlin evakuiert als Vorsichtsmaße gegen die Bombardierung von Berlin und in Schalchen bei verschiedenen Familien untergebracht.

Zu dieser Zeit kamen rund 40 Karlsruher aus dem Westgebiet. Diese Leute meist ältere wurden in verschiedenen Häusern untergebracht nach der Devise des Führers näher zusammenrücken.

9. April Einmarsch in Dänemark und Norwegen.

10. Mai Beginn des Frankreichfeldzuges.

1940 Antrag von Mattighofen für eine Verwaltungsgemeinschaft mit Schalchen, wird trotz Intervention Berlins am 29.5. abgelehnt.

Es war die letzte Sitzung vor der totalen Kriegsbewirtschaftung. Ab 29.5. sind keine Sitzungsprotokolle mehr vorhanden.

Am 6.12. wurden aus Frankreich kommend 200 Mann und 30 Offiziere in Schalchen einquartiert. Später kamen die Pferde nach. Feldpost Nr. 14 725 F. Ein Schulzimmer wurde von den Soldaten als Werkstätte benutzt. Am 11. II kam dann noch eine Kompanie Feldpost Nr. 14 725 E dazu. Am 19. II erfolgte der Abmarsch. Am 22. II wurde eine weitere Kompanie einquartiert. Am 24. III rückt auch diese Kompanie ab zum Aufmarsch gegen Russland.

Am 6.4. Einmarsch in Jugoslawien.

1941 Heilpflanzensammlung - über 10 kg Brombeerblätter – Schafgarben – Misteln-Huflattich – Holunder – Hirtentäschchen – Himbeere – Erdbeere und Frauenmantelblätter wurden unter Leitung der Schulleitung gesammelt und abgeschickt.

Wird unter Leitung der Frau Brenner der Kirchenchor gegründet.

6. April: Einmarsch in Jugoslawien.

Abnahme der Kirchenglocken für Kriegszwecke 1. Glocke 673 kg, 2. Glocke 404 kg, 3. Glocke 193 kg, 4. Glocke 148 kg

Am 30.11. erster Fliegeralarm in Schalchen und Mattighofen

1942 Wird die Kunigundkapelle von Besitzer Obewimmer wegen Baufälligkeit abgetragen. Diese Kapelle erbaut im 12. Jh. wurde einige Male abgetragen und wieder aufgebaut.

Am 29.5. zieht ein schweres Hagelunwetter über das Gemeindegebiet hin. Das Getreide wurde zu 70 % und Grünland und Kartoffel zu 30 % vernichtet.

Von 31. 1. bis 16. 2. 1942 allgemeine Schulsperre.

Am 25. März musste ein Messerschmittflugzeug beim Bahnwärterhaus notlanden und wurde durch einen Telephonmast leicht beschädigt. Der Fliegerleut aus Ulm wurde leicht verletzt.

Am 15.3. wird in Oberweinberg um 22:50 Uhr Mühlbacher (Flohnbauer) aus dem Haus gelockt und durch einen Pistolenschuss niedergestreckt und erlag in kurzer Zeit seiner Verwundung.

In dieser Zeit wurde des öfteren die Züge der Bahn von feindlichen Fliegern beschossen. Verwundete und Tote waren zu beklagen.

Am 4.5. um 3 h morgens werden Georg und Anna Mitterbauer Oberweinberg 13 sowie Alois und Anna Niederklapfer Oberweinberg 1 in ihren Häusern erschossen. Wie bei Mühlbacher war auch hier Georg Hamminger als Freiheitskämpfer der Täter. In diesen Tagen wurde ein Langohrgeschütz zwischen Schule und ehemaliger Kaltenbrunnervilla in Stellung gebracht, bei herannahen der Amerikaner sollte das Geschütz gesprengt werden. Durch das energische Eingreifen einiger Schalchner Einwohner konnte eine Sprengung verhindert werden.

1945 Das Schuljahr 1944/ 45 musste von allen Schülern in Österreich wiederholt werden.

Am 4.5. trafen die ersten Panzerspitzen in Schalchen ein bzw. fuhren weiter Richtung Salzburg. Die Einquartierungen erfolgen am 5.5. um Mitternacht. Es kam kaum zu Schwierigkeiten mit der Bevölkerung. Wohl mussten mehrere Bewohner ihre Betten mit dem Heuboden vertauschen.

Beim Zusammenbruch des Naziregimes wurden alle Funktionäre der Partei verhaftet und ins Lager nach Glasenbach gebracht. Der Ortsgruppenleiter Achleitner war nicht aufzufinden.

Am 8.5. wird Dr. Karl Kaltenbrummer auf Grund seiner guten englisch Kenntnisse als Bürgermeister der österreichischen Freiheits- und Widerstandsbewegung eingesetzt. Nach dem Einmarsch der Amerikaner wurden Listen aufgefunden, in denen 80 Personen von Mattighofen und 50 Personen von Schalchen vor Eintreffen der Amerikaner ums Leben kommen sollten.

Später wurde dies bestritten, Klarheit konnte in der Nachkriegszeit in dieser Angelegenheit nie gefunden werden.

Kundmachung der Besatzungsmacht: Ausgehverbot von 20 h abends bis 6 h früh. Ablieferung aller Waffen, Fotoapparate und Feldstecher beim Gemeindeamt Schalchen.

Kurz nach dem Einmarsch der Amerikaner wurden ... eingeführt. Sie mussten unter Strafandrohung mitgeführt werden. Später wurden diese Ausweise in deutsch, englisch, französisch und russisch ausgestellt.

In dieser Zeit und schon in den letzten Kriegsjahren blühte der Schwarzhandel. Besonders Lebensmittel und Zigaretten standen hoch im Kurs. Aber auch die amerikanischen Waren bereichern insbesondere den Schwarzmarkt.

Vom 1.12 bis 20.12. wurde die Reichsmark eingezogen und durch die Schillingwährung ersetzt.

1945 Am 28. Juli trafen 193 Ungarnflüchtlinge aus Mining kommend in Schalchen ein und wurden im Sippenheim in Oberholzleiten untergebracht.

Alle Vereine wurden aufgelöst bzw. wurden Obmänner eingesetzt mit der Bewilligung der Besatzungsmacht.

1946 Allgemeine Wahlen am 18.4. ÖVP erhält 13 Mandate SPÖ 11 Mandate Postbedienster (Briefträger) Weinberger Franz wird Bürgermeister.

In Schalchen wird im ... Oberholzleiten der erste Kartoffelkäfer gefunden. Die Finderin war beim Bräu Schalchen als „Kucherl“ beschäftigt. Es wurden in jeder Ortschaft Suchkolonnen aufgestellt, die in bestimmten Zeitabschnitten die Kartoffelfelder nach Käfer und deren Larven absuchen mussten.

General Mark Clark Oberkommandierender der amk. Truppen in Österreich und Kochkommissar in Österreich wird in Schalchen als Ehrenbürger ernannt.

Am 20.2. verlieren Scheine und Münzen im Wert von 1, 2, 5, bis 20 Mark ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel ohne weiters.

Am 6.11. wird bei einer Gemeindefestsetzung in Mattighofen das Projekt Eisenbahnstrecke Burghausen – Mattighofen – Ried besprochen. Die Trasse hätte über das Gemeindegebiet Richtung Eglsee – Ried geführt.

Ing. Prhaska hatte die Projektierung über.

1947 Georg Hamminger von Oberweinberg Gem. Schalchen ... seit 1944. Auf sein Schuldkonto?? fielen Morde, Mordversuche, Brandlegungen. Sein Namen allein verbreitete in vielen Orten um Mattighofen Angst und Schrecken. 1947 gelang es der Gendarmerie Hamminger in --- aus dem Zug zu locken und zu verhaften. In Schalchen allein hat er 5 Menschen erschossen und 3 Brandlegungen eingestanden. Im Gefangenenhaus Ried erhängte sich Hamminger am 26.4.1947. Es gab aber auch andere Versionen, die lange nicht bestätigt werden konnte.

Durch die lange Dauer des Winters volle 100 Tage lag der Schnee. Erst Ende März schmolz der Schnee weg. Dann folgte ein Sommer mit großer Dürre. Das Gras verdorrte auf der Wiese. Der Heupreis stieg auf 5 S pro Kilo. Das Vieh wurde tief unter dem Preis verkauft.

Vermessung der Bahnlinie Burghausen – Mattighofen – Ried. Um nicht alle Gründe abzuschneiden sollte die Bahnlinie nach einem Beschluss von der Haltestelle Schalchen nach Eglsee geführt werden und sollte dort den Kobernaußerwald überqueren. Die Vermessungsarbeiten wurden dann wegen Geldschwierigkeiten eingestellt.

Sanierung der Filialkirche Schalchen.

Am 23.5. wurde eine Kartoffelköferspritze zur Bekämpfung des Kartoffelköferbefalles angekauft. Der Kartoffelkäfer wurde während des Krieges eingeschleppt und bedrohte die Kartoffelernte.

Herr maier Bankdirektor ist Pächter der Gemeindejagd.

Dem Invalidenverein in Schalchen wurde die Kinolizenz im Heimelsaal erteilt.

Am 22.2. wurde der erste Invalidenball in Heimels Gasthaus abgehalten.

1947 Die Gemeinde errichtet eine Baracke für die Amerikanische Kinderausspeisung. Für 100–150 Kinder wurde Platz geschaffen.

Die Gemeinde Schalchen verkauft mehrere Erdbaracken aus dem Flüchtlingslager (Ungarnlager) in Oberholzleiten. Später wurden dann auch Baugründe an Bauwerber u 7 S pro m² verkauft.

1948 Besichtigung der Gemeindegrenze vorwind längs des Scheiterbaches.

Am 12. Juni Wiedereinstellung Dr. Födingers als Gemeindefacharzt. Nach einem langen Prozess mit der Gemeinde wegen seiner NS Zugehörigkeit wurde Dr. Födinger auf Kosten der Gemeinde Schalchen pensioniert.

Am 7.2. wurde die Gemeindejagd an Renzl-Maier verpachtet (um den Preis von 3 000 S).

Zur selben Zeit wurde die Getränkesteuer eingeführt.

Im Februar erfolgte die Gründung des Tennisclubs, gleichzeitig wurde ein Grundstück am Brunnbach für den Tennisplatzbau von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Der Kobernaußerwald als „Deutsches Eigentum“ wird von landwirtschaftlichen Treuhandverband verwaltet.

Am 12. Juni wurden neue Glocken geweiht. Die Glockenweihe wurde mit einem Heimkehrerfest verbunden. Die Weihe selber führte Herr Probst Paischer aus Mattighofen durch. Alle Schalchner und andere Vereine konnten begrüßt werden.

Am 6.5. zog ein schweres Hagelunwetter über den Ortsteil hinweg. Der Roggen war bis 70 % vernichtet auch an den anderen Kulturen wurden Schäden verursacht.

Die Generaldirektion der österr. Bundesforste übernimmt die Treuhandverwaltung.

Im Laufe dieses Jahres wird der Tennisplatz erbaut und eröffnet.

Bei den allgemeinen Wahlen wird Weinberger Franz Briefträger in Schalchen wieder Bürgermeister. ÖVP 11, SPÖ 11, WDU 2 Mandate.

In der erbauten Ausspeisungsbaracke wurde mit der Unicefausspeisung begonnen.

Lebensmittelkarten aus dem 2. Welt- u. Nachkriegszeit.

1950 Der Kriegsoffiziersverband Ortsgruppe Schalchen kauft eine Fahne. Die Fahnenweihe findet am 4. Juni 1950 statt. Fahnenmutter Höllermeier, Fahnenpatin Aloisia Krotzer. Vereine: Palting mit Musik, Kirchberg, Burgkirchen, Pischelsdorf, Uttendorf, Feldkirchen, Kriegerverein Mattighofen und die Ortsvereine.

In diesem Jahr beschließt die Gemeinde ein neues Amtsgebäude in dem Post und Raika untergebracht sind. Es wird mit den Vorbereitungen begonnen.

1950 Am 25.6. Einweihung des Kriegerdenkmales in Schalchen. Der Entwurf stammt von ... Bildhauer Konrad Dorn aus Salzburg. Beihilfe Steinmetzmeister Heinrich Mater aus Salzburg. 15 Vereine konnten begrüßt werden.

1951 Der Gemeindehausbau schreitet rasch voran. Alle Gemeindebewohner leisteten viele Arbeitsstunden die für die noch bestehende Robottleistung angerechnet wurde.

1951 Volkszählung

1951–52 wird in Schalchen mit dem Bau des neuen Gemeindehauses begonnen, in dem dann das Postamt und die Raiffeisenkasse untergebracht werden.

1952 In Schalchen bricht wiederum die Maul- und Klauenseuche aus. Die MKS blieb auf den Lengauerhof beschränkt.

Im neu erbauten Gemeindehaus wird die Raiffeisenkasse und das Postamt installiert.

Der Röntgenzug wird in Schalchen eingesetzt und die Untersuchung von Schulkindern und Erwachsenen durchgeführt.

Am 31.8.1952 tritt Oberlehrer Graf als Direktor in den Ruhestand.

Am 18.12. 1952 wird Direktor Graf in einer Festsitzung zum Ehrenbürger von Schalchen ernannt.

1953 Erbauung des Pfarrhauses mit Pfarrheim. Schalchen wird zur Kooperatorerpositur erhoben. Zum Pfarrgebiet gehören Au ohne den Hausnummern 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, Auffang, Furth mit 15 Häusern aus der Pfarre Uttendorf-Helpfau, Holzleiten O.M.V. Schalchen, Unterlochen rechts der Mattig. Der Pfarrsprengel umfasst annähernd 1500 Stellen und ist damit die sechstgrößte Pfarre im Dechanat.

1954 8.–13. Juli: Mehrere Tage hindurch regnete es zeitweise sehr schwer. Das Hochwasser stieg schnell. Das Vieh aus tiefergelegenen Ställen musste evakuiert werden. In verschiedenen Häusern stand das Wasser bis Mitte Ofentürl. Schwere Schäden hinterlies das Hochwasser auf den Straßen und Verkehrseinrichtungen. Das Wasser des Schwemmbaches riss mehrere Brücken weg. Die Straße nach Maria Schmolln war durch die Schäden nicht mehr passierbar. Im Keller des Gemeindehauses war alles unter Wasser. Leider wurden die spärlichen geschichtlichen Unterlagen alle durch das Wasser vernichtet.

In der Raiffeisenkassa wird die laufende Rechnung „Girokonto“ eingeführt. Es konnten 11 neue Konten eröffnet werden.

Am 1.4. wird die Jagdgenossenschaft Schalchen gegründet.

Gründung der Landjugendgruppe.

1955 Am 2.2. stirbt Matthias Gerner Feichtner in Oberholzleiten. Es war 38 mal bei den Wolfgangprozessionen dabei, die früher zu Fuß durchgeführt wurden. Sein Beiname war „Landler-Hias“. Er beherrschte nahezu alle Ländlereichten der Umgebung. Es wurde von 20–30 Ländlereichten gesprochen.

Am 11.3. Großes Brandunglück in Mattighofen. Das Wirtschaftsgebäude der Brauerei brannte bei Manöver der engl. franz. amerik. Truppen bis auf die Mauern nieder 12 britische Soldaten erlitten schwerste Verbrennungen. Für 4 Soldaten kam jede Hilfe zu spät. Der Schaden betrug 9.000.000 S. Ornetseder gelang es durch Einsatz seines Leben vielen britischen Soldaten aus dem Feuer zu helfen. Der Schaden betrug 9.000.000.

1955 Schwendner Karl, Bindermeister in Oberharlochen, beschäftigt in der Lederfabrik Vogel in Mattighofen, wird als erster sozialistischer Bürgermeister in Schalchen.

12.11. SPÖ 13. ÖVP 11

23. und 24.4. (4. Motorradrennen K.T.M. in Schalchen). Es wurden rund 12.000 Zuschauer gezählt. Die Rennstrecke: Landstraße – Hauptstraße – Sensenwerkstraße.

1956 wird eine neue Autowerkstätte mit Verkaufsräumen gebaut und am 1.11. in Betrieb genommen. OPELHOF

15.6. Beginn des Schulumbaus und Neubau. Da sich verschiedene Schäden beim Umbau herausstellten. So verzögerte sich die Fertigstellung gewaltig. Der Unterricht wurde in die Gasthäuser verlegt.

1. Kl. im Gasthaus Heimpl 2. Kl. im Gasthaus Bräu 3. Kl. im Gasthaus Bräu

4. Kl. im Gasthaus Bräu 5. Kl. im Gasthaus Heimpl

Am 7.12. zogen die 1. und die 5. Klasse auch ins Gasthaus Bräu.

Am 6. Sept. um ½ 9 h morgens gab es beim Schulumbau einen tödlichen Unfall. Peter Langgartner, das die Giebelmauer abtrug und sich vergewisserte, dass niemand in der Nähe war in dem Moment stürzte ein Teil der Giebelmauer ein und erschlug Peter Langgartner. Langgartner war 50 Jahre alt.

1956 Nachdem die Überschwemmung durch den Schwemmbach große Schäden angerichtet hat, wurde von der Gemeinde eine Ausbaggerung beschlossen. Die Arbeiten führte Baumeister Franzmaier durch.

Die Schalchner Heilquelle wird von Herr Hosner gekauft mit dem Ziel dort einen modernen Badebetrieb aufzubauen.

Zu dieser Zeit übersiedelt das Motorradwerk K.T.M. von Mattighofen in das alte Sensenwerk Kaltenbrunner (Erlach) und beginnt dort mit der Produktion des Motorrollers „Mecky“.

K.T.M. organisiert ein weiteres Motorradrennen auf derselben Strecke. Die Zuschaueremenge betrug 10.000–12.000.

1957 Am 8. Sept. wird nach großzügigem Umbau die Schule wieder eröffnet.

Der erste Mähdrescher (Schwalberger) wird in Schalchen und Umgebung eingesetzt. (Massey Harri)

Die Waldbestandsaufnahme ergab folgende Ergebnisse:

69 % Fichte, 7 % Tanne, 2 % sonstige Nadelhölzer, 20 % Buche und 2 % Kiefer.

In Schalchen wird eine Kühlgemeinschaft gegründet. Das Kühlhaus wird auf dem Gemeindegrund in der Nähe des Rippelbauergutes (Weinberger) erbaut.

1958 wird die Lehrküche und der Auspeisungsraum ausgebaut.

Am 10.2. wird vom Landesschulrat eine Schulsperre verfügt, da einige Schüler an Typhus erkrankt waren. Am 18.2. wurde die Sperre wieder aufgehoben.

Am 29. u. 30.6. durch schwere Regenfälle ufern unsere Bäche aufs neue aus. Viele Brücken wurden vom Hochwasserweggeschwemmt. Auch an den Weg und Straßen entstand wieder großer Schaden.

1959 In der Volksschule wird ein Werkraum ausgebaut.

1960 Befindet sich der Röntgenzug wieder in Schalchen. Schulkinder und Erwachsene werden kostenlos untersucht.

In der Pfarrkirche werden neue Kreuzwegbilder vom akad. Maler Lukas aus Braunau gegen die Alten ausgetauscht.

Die Brücke über den sogenannten Hummelbach wird erneuert. Weiters werden 3 Schwemmbachbrücken erneuert.

1961 Schalchen wird nach 523 Jahren wieder selbstständige Pfarre, mit einer kleinen Zwischenpause von 6 III 1784 bis 31 VIII 1784 in der Zeit war die Pfarre selbständig.

Versuchssprengung in der Häuselberger Schottergrube durchgeführt von den Pionieren des österr. Bundesheeres. Es wurden 375 kg Amsonsalpeter (träge) und 375 kg Donarit I (brisant) verwendet. 2 km im Umkreis mussten die Fenster geöffnet werden. Bei der Sprengung wurde das Haus Erlinger durch eine Ausfahrende Ladung beschädigt.

Volkszählung in Schalchen 2.587 Einwohner.

Die Gemeinde kauft vom Landwirt Weinberger das am Friedhof angrenzende Grundstück zur Friedhoferweiterung auf Leibrente
Baubeginn des neuen Raiffeisenkassengebäudes an der Hauptstraße auf Parzelle 285/ 3. in Schalchen.

Allgemeine Wahlen: Karl Schwendner wird wieder Bürgermeister.

Ergebnis

J.P.Ö.	13
ÖVP	9
FPÖ	2

Mandate.

Am 26.10. erfolgt eine Renovierung der Pfarrkirche.

1962 Altbürgermeister Weinberger Franz wird am 14.4. als Ehrenbürger der Gemeinde Schalchen ernannt.

1962 Das alte Aufbahrungshaus entsprach in keiner Weise mehr den Anforderungen, so wird auf dem neuerworbenen Friedhofgrund eine neue Leichenhalle mit einem Urnenhain gebaut.

1963 Das neue Raikagebäude wird Eingeweiht und feierlich eröffnet.

Direktor Hammerschmied führt einen landwirtschaftlichen Fortbildungskurs mit 25 bäuerlichen Teilnehmern durch.

1964 Bischof Dr. Zauner führt am 22. und 23. Mai die Visitation in unserer Pfarre durch.

Die Volksschule Schalchen bekommt einen 6. Klassenzug.

Bei der Flucht aus dem Landeskindenheim Leonstein ertrinkt beim Versuch den Steyer-Fluss zu durchschwimmen Wilhelm Hofbauer aus Schalchen Furth.

1965 Die Hummelbachstraße in der Gemeinde Schalchen wird als erste Straße staubfrei gemacht. Die Straßenoberfläche wurde mit einer Spritzdecke versehen.

Die Firma Haas Mattighofen installiert im Kirchturm eine elektrische Uhr.

Die Jagdgenossenschaft Schalchen baut an der Schmollnerstraße die sogenannte „Jager Kapelle“.

1966 Die Nationalratswahl am 6.3. erbringt folgende Ergebnisse

SPÖ	782
ÖVP	726
FPÖ	83
KPÖ	13

Alfons Gann, Sohn des Alfons Gann in Furth (Müller), befindet bei den „Florianer Sängerknaben“, die einem Sängerbewerb aus 36 Ländern Sieger wurden.

1967 Bei den Gemeindewahlen wird Karl Schwendner wieder Bürgermeister

SPÖ	15
ÖVP	9
FPÖ	1

1968 Beim Böllerschießen am 26.1. zu einer Hochzeit wird dem Mauerer Michael Schattan, durch einen zu früh explodierenden Böller die linke Hand abgerissen.

1969 wird in Schalchen der Fischerverein gegründet.
Am 27.6. wird der Knabe ... Denk in Furth tödlich überfahren.
Er war für die erste Schulklasse eingeschrieben.

1970 Johann Heller (Wanger Martin Unterweinberg) wird auf dem Weg zur Arbeit (Franzmeier) vom Triebwagen tödlich überfahren.

Die Volksschule Schalchen hat sieben Klassen mit 236 Schülern.

Ergebnisse der Nationalratswahl in %:

ÖVP	44,7
SPÖ	48,4
FPÖ	5,4
DFP	0,4
KPO	1,0
NDP	0,1

Schalchen:

ÖVP	676
SPÖ	940
FPÖ	86
KPO	3

In unserer Pfarrkirche werden neue Kirchenfenster eingebaut.

1971 Ergebnisse der Bundespräsidentenwahl in Schalchen:

Jonas	1.035
Waldheim	577

In diesem Jahr wird eine Volkszählung durchgeführt. 2.999 Einwohner.

Am 8.3. Bieringer Kajetan stirbt im Hofbauerhäusl in Stallhofen. Er sollte ins Altersheim gebracht werden. Aus ungeklärter Ursache aeriet das alte Häusl in der Nacht vor der Übersiedlung ins Altersheim. Bieringer konnte mit knapper Not gerettet werden und starb dann im Landeskrankenhaus in Salzburg. Bieringer arbeitete wohl sein Leben lang an der Erfindung des „perpete Mobile“ oder wie man damals sagte „die ... Maschine“. Er hütete sein Geheimnis seine Erfindung hat wohl niemand gezeigt. Auch nach dem Brand war nichts mehr zu finden.

In früheren Zeiten wurde Bieringer des öfteren von verschiedenen Botschaftsangehörigen einiger europäischen Staaten besonders aus dem Osten besucht um aus seiner Erfindung etwas zu machen.

Wahrscheinlich hat er, nachdem er wusste er müsse ins Altersheim, sämtliche Unterlagen bzw. seinen Apparat vollkommen vernichtet.

1970 – 71 – 72 In Schalchen wird mit dem Ausbau der Wasserversorgung begonnen und in der Ortschaft Auffang ein großes Wasserreservoir errichtet.

1972 Weihbischof Dr. Wagner führt in Schalchen (Pfarre) die bischöfliche Visitation durch. Dies war der Anlass zur Spendung des hl. Sakramentes der Firmung.

Am 31.10. stirbt Dir. Und Ehrenbürger Graf Ferd. Im 2. Weltkrieg wurde als Hauptmann im Osten eingesetzt. Er war lange Zeit als Lehrer in Schalchen.

1972 Beim Wasserleitungsbau bei den Grabungen auf der Häuselbergerstraße zwischen dem Landwirt Zwischelsberger (Lebzelter) und dem Landwirt Friedl (Weber Eberl) fand man Rundhölzer in einer tiefe ca. 1,20–1,30 m, die auf einen Prügelweg schließen lassen. Leider konnte wegen der hohen Kosten keine Altersbestimmung gemacht werden (3.000 S).

1973 Auf der Ausdehnung des Bankgeschäftes musste die Raiffeisenkasse erweitert werden.

Allgemeine Wahlen (Gemeindewahlen) Karl Schwendner wird wieder Bürgermeister.

SPÖ 15

ÖVP 10

Die Volksschule wird mit einem Kostenaufwand von 65.000 S Außenrenoviert.

Der Kriegerverein hält sein 60-jähriges Gründungsfest. Viele Vereine waren beim Fest anwesend.

1974 Um den 25. September wurde schon oft der Gefrierpunkt erreicht. Die Schwalben waren noch alle da. Der Winter setzte so früh ein, dass die Schwalben fast erfroren oder an Futtermangel zugrunde gingen.

Schmiedinger und Kohl sammelten die geschwächten Schwalben ein. Auch in anderen Orten liefen solche Aktionen um die Schwalben zu retten. Die gesammelten Schwalben wurden zum Teil auch gefüttert in warme Kartons gegeben und mit der Bahn nach Jugoslawien gefahren. So konnten viele Schwalben gerettet werden.

1975 Mähdrescherbrand beim Rieß, Schreckenbauer in Langwiedmoos. Es bestand große Gefahr eines Waldbrandes. Der Feuerwehr Stallhofen gelang es rasch den Flächenbrand und den Mähdrescher zu lösen.

Am 22.9. wird in Linz Schalchen????? ein Wappen verliehen.

In diesem Jahr wird die 40. Stundenwoche eingeführt.

1976–79 wird mit dem Bau der Freizeithalle in Schalchen begonnen. Sie ist vorgesehen für große Veranstaltungen bzw. werden für die Schuljugend und die Sportvereine Turn und Sportgelegenheiten geboten.

Ein großes Erdbeben erschüttert ... in Oberholzleiten. Auch bei uns konnte man das Erdbeben spüren. Hühner fingen zu schreien an, die Rinder wurden in Ställen unruhig. Lampenschirme, Vorhänge und andere Dinge schwankten und wackelten. Über Schäden wurde nichts bekannt, doch später kamen so manche Risse und Sprüche zum Vorschein.

Am 16.5. Fischsterben in der Mattig bei der Einmündung des Kuhbaches. Hier kam es zum Fischsterben im größeren Ausmaß.

Am 24.12. ein weiteres Fischsterbentritt aus unbekanntem Ursachen auf.

1978 Bürgermeister Schwendner Karl tritt aus Gesundheitsgründen zurück. Kreil Franz führt die Geschäfte bis zur Neuwahl.

Am 17.3. Altbürgermeister Schwendner wird zum Ehrenbürger der Gemeinde Schalchen ernannt.

Am 12.6. Konsistorialrat Pfarrer Straßmaier wird zum Ehrenbürger der Gemeinde Schalchen ernannt.

Am 22. Juli wird bei einer Feier der Gemeinde feierlich ein neues Wappen überreicht.

1979 Maria Resch stirbt am 18.2. im 104. Lebensjahr. Sie war eine gebürtige Schalchnerin, geboren im Probstensepperlhäusl im Auffang. Dieses Haus war das Messnerhaus der Barbarakirche und auch der Kunigundkappelle. Sie war zur damaligen Zeit eine der ältesten Frauen Österreichs und war noch geistig und körperlich gut in Form. Sie ging noch selbst einkaufen. Am 102. Geburtstag wagte sie beim Geburtstagsständchen der Ortsmusik noch einige Tanzschritte.

1979 Große Schneedruckkatastrophe: Bundesheer räumt Verkehrswege.
Von 29. auf 30.3. schneite es ununterbrochen. Ca. 20 cm Nassschnee war gefallen. Und was befürchtet wurde trat ein. Tausende Bäume wurden geknickt wie Zündhölzer, besonders wurden die Kiefern aber auch Fichten und Tannen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Stromleitungen wurden durch stürzende Bäume unterbrochen, aber auch Gittermasten wurden geknickt. Der Stromausfall dauerte teilweise 8 Tage. Alle durch Strom getriebenen Maschinen (Wasserpumpen, Melkmaschinen usw.) aber auch in der Industrie entstanden durch Stromausfall große Schäden.

Allgemeine Wahlen Kreil Franz Elektriker in der Lederfabrik Vogel wird 18. Bürgermeister

SPÖ	14
ÖVP	10
FPÖ	1

Zur neuen Ortsplatzgestaltung kauft die Gemeinde Schalchen das sogenannte Heimelgasthaus, früher „Gasthaus zur Post“ und wird abgerissen. Vorher wird es angezündet und dient zu einer groß angelegten Feuerwehrrübung am 11.12.1979.

6.12.1979 Einweihung der Mehrzweckhalle
Beschluss zum Kindergartenbau

1980 Am 16.6. Stürzt Andrea Hasenkopf über die 25 m hohe Schotterwand der Häuselberger Schottergrube. Die Verletzungen waren zum Glück nicht schwer.

1.7.1980 Gemeindegemeinsekretär Otto Priewasser tritt in den Ruhestand

1981 Am 27.1. herrschte dichter Nebel, dies führte zum Zusammenstoß Triebwagen mit dem Schulbus Scharinger, gelenkt von Sattlecker, auf dem Bahnübergang Furth-Unterlochen, 2 Mädchen Bettina Binder aus Wagenham und Sandra Iaidl aus Pischelsdorf wurden bei diesem Unfall getötet. Im Triebwagen wurden 5 Fahrgäste verletzt.

1981 Josef Grünsteidl ist vom 1.9.1989 bis 31.8.1982 Leiter Volksschule Schalchen.

1982 Erich Nagel def. Volksdirektor tritt am 1.9. seinen Dienst an.

Am Freitag den bis Palmsonntag wird erstmalig eine Hobbykünstlerausstellung abgehalten. Regr. Hubmann Reinthaler und Zwischelsberger konnten sich über den Erfolg freuen, es kamen ca. 1.500–2.000 Besucher.

1983 Es war ein außergewöhnlich schöner Sommer. In den Trockengebieten mussten Ernteeinbussen in Kauf genommen werden. Die Heu und Getreideernte waren ganz besonders gut in der Qualität.

Beginn des Kindergartenbaues auf den Gründen der Jackersölde alter Name „Lukas Lederer Sölde“.

Die Eisenbahnhaltestelle Schalchen wird wegen der oftmaligen Verwechslung nach 110 Jahren in Haltestelle Furth umbenannt.

Eröffnung und Einweihung des neugestalteten Ortsplatzes bzw. des versetzten und neugestalteten Kriegerdenkmales. Außerdem feierte der Kriegerverein sein 70-jähriges Gründungsfest.

Ein argentinischer Priesterstudent der vom Kaufmann Veronesi gefördert wurde (finanziell) feiert in Schalchen Priminz.

Bei Baggerarbeiten beim Kindergarten wurde ein Stück Straße oder Bachbett gefunden. Leider fand keine Vermessung statt. Es dürfte sich um den Bach handeln, der auf einer gezeichneten Karte von 1556 eingezeichnet ist.

1983 Vielleicht ist auch dort in der Nähe das zweite Sensenwerk Stegholzer gestanden. (1600) Es wurden dort alte Balken entweder von einer Brücke oder einer Wasseranlage (Wasserwehr) gefunden.

1984 Am 14.1. eröffnet die Raiffeisenkassa Schalchen eine Filiale in Mattighofen. Grabungen bei der Barbarakirche brachten eine wahrscheinliche röm. Heizanlage ans Tageslicht. Die Vermutung einer röm. Kultstätte könnte Wahrscheinlich werden. Bis Neujahr gibt es keinen Schnee und keinen Frost. Erst ab 85 setzt der Winter voll ein.

Erste Erbhoffeier beim Gutsbesitzer Gann „Moier unter Leiten“ in der Ortschaft Baumgarten.

Im Juni war es noch verhältnismäßig sehr kalt. Die Kulturen litten sehr darunter. Nach der Statistik war es der kälteste Juni seit 1908.

Vom 20–24 August wurden im Innviertel Bundesheermanöver abgehalten. Schalchen war schwer umkämpft. 3ein Teil der Kampfhandlungen spielten sich am Rand des Kobernaauerwaldes ab. Das Mattig- und Schwemmtal waren Manövergebiet.

2. Hobbykünstlerausstellung wird am Freitag – bis Palmsonntagabgehalten. Der Erfolg war noch größer als bei der ersten Ausstellung. Ca. 2.500–3.000 Besucher

Am 11. Juli stürzt Sarah Gottschling beim Heidelbeerpflücken über die ganze Schotterwand der Häuselberger Schottergrube. Sie verletzte sich tödlich u. wurde in Mattighofen begraben.

1985 In diesem Jahr wird der Kindergarten im ehemaligen „Jackerlgarten“ eröffnet, dadurch brauchen Schalchner Kinder nicht mehr nach Mattighofen fahren.

Die junge Generation der SPÖ baut neben dem Kindergarten einen Kinderspielplatz. Das Komitee Reg. Hubmann, Reinthaler, Zwischelsberger beginnen mit der Renovierung des Jackerlhauses als Heimathaus für Nebenerwerbsbauern „(Häuselmänner Söldner)“. Das Haus hieß früher Lukas Lederersölde.

Nach dem Ende 84 kein Winter war, kam er Anfang Jänner umso heftiger. Das Thermometer viel Mitte Jänner auf minus 35° Celsius in anderen Orten noch tiefer. In Schalchen musste die Schule gesperrt werden, dadurch die alte Heizung die erforderlichen Zimmertemperaturen nicht mehr erreicht wurden.

Am 7. und 8. August gab es in vielen Orten Hochwasser. Der Ort Schalchen blieb verschont. Die Mattigbrücke beim Badhaus musste wegen Hochwasser gesperrt werden, aber auch die Innbrücke in Braunau.

Sehr früh setzte der Winter ein, Ende November gab es schon 10–12 Minusgrade. Es folgte dann Tauwetter und erst am 28.12. begann es wieder zu schneien.

Am 27.12. wird in Schalchen der Heimatverein in Redl's Gasthaus gegründet.

In diesem Jahr wird die Schalchner Kühlgemeinschaft aufgelöst.

Ebenfalls wird die Gemeinschaft der Kartoffel-Dämpfkolonne aufgelöst.

Die Gemeinde kauft die ehemalige Pilzsäge an der Straße Schalchen Schmolln (Weidthalerstraße) ???? als Bauhof für die Gemeinde.

Am 6.10.1985 fanden Landtags- und Gemeindewahlen statt.

14 alte Gemeinderatsmitglieder schieden aus.

SPÖ ÖVP FPÖ Landtagswahlen

Viele Straßen wurden durch ungewöhnliche Frostaufbrüche schwer beschädigt.

1986 Der Gehsteig vom Hause 13 bis zum Gasthaus Weinbrenner wird fertiggestellt. Die Feuerwehr Unterlochen bekommt ein Kleinlöschfahrzeug.

Preis: 392.000 S Übernahme 23.10.1986

FF Schalchen erhält einen Kommandowagen Preis 66.391 S.

Franz Weinberger, Gemeindesekretär, tritt am 1.8.1986 in den Ruhestand.

Vom Frühjahr bis zum Spätherbst war der Schwemm- oder der Scheiterbach im Gemeindegebiet meist trocken. Die Ursache konnte schlecht festgestellt werden, schließlich wurden Versickerungsstellen festgestellt. Es wurde versprochen, Abhilfe zu schaffen. Aber auch in den Jahren um 1920 bis ca. 1935 war der Schwemmbach öfter trocken. Meist hing dies jedoch mit der Bewässerung der sogenannten „Roadwiesen“ zusammen.

26 Teilnehmer haben sich in diesem Jahr an der Blumenschmuckaktion beteiligt.

Am ereignete sich in Chernopil eine große Reaktor Explosion. Große Teile von Europa besonders Mittel- und Nordeuropa wurden durch atomare Bestrahlung schwer verseucht.

Die Molkereien verordneten ein Verbot für Grünfütterung bzw. Beweidung der Wiesen, ebenso die Tränkung mit Regenwasser. Kinder sollten vorläufig nicht auf Wiesen spielen und viele andere Schutzmaßnahmen wurden angeordnet.

1987 Eisregen; Waldschäden

1988 In diesem Jahr bekommt Schalchen der Anschluss an das Ferngasnetz. Die Schule, Freizeithalle und das Gemeindeamt sind noch 1988 in Betrieb gegangen. Für nächstes Jahr sind noch viele Anschlüsse geplant.

1988 war ein Obstjahr wie kaum einmal. Ein herrliches Sommerwetter sorgte für eine gute Ernte. Im Frühjahr herrschte Trockenheit.

Am Pfingstsonntag wurde nach viel Arbeit das Heimathaus Schalchen eröffnet. Es waren 3 Jahre Renovierungsarbeit nötig. Der Erfolg krönte die viele Arbeit der freiwilligen Helfer.

Am 2. August gegen Abend setzte ein Hagelunwetter ein. Die Hagelkörner erreichten die Größe eines Tennisballes. Viele Autos wurden schwer beschädigt. Zum großen Glück, dauerte das Unwetter nur wenige Minuten, sodass sich die Ernteschäden in Grenzen hielten, jedoch wurden viele Fensterscheiben sowie Eternitdächer zerschlagen.

Vor Allerheiligen wird der Gehsteig vom Hause Hasenkopf bis zum Hause Krotzer verlängert, gleichfalls wird die Straße nach Maria Schmolln um 1 m verbreitert.

Am stürzt der Lastwagen der Firma Huber Hühnerschlächterei aus Pfaffstätt durch Bersagen der Bremsen mit ca. 3.000 Junghühner in das Barbarabachl in der Nähe des Heimathauses.

An die 600 Stück wurden getötet. Der Fahrer wurde aus den Führerhaus geschleudert und kam unverletzt mit dem Schrecken davon.

Eine neue Stegkonstruktion ersetzte den alten Steg beim Rosenhammer früher „Fröschelbauersteg“.

Lukaslederersölde, Schalchen Nr. 26

EZ 109; Altes Grundbuch ...18, fol. 289;

Diese behaute Sölde Süb. Haus Nr. 26 ist mit 1 Joch 9/64 ... Garten versehen, welcher in der Gemeinde Schalchen entlegen und gehörig ...

1989 Nordlichterscheinung
Keinen Schnee und keinen Winter

1990 wenig Schnee, kein Winter
2 Orkane richteten schwere Schäden in den Wäldern, Schäden bei den Häusern Hillinger, Aberding, Kochbauer, Gamperer in Furth, Gerner Autowerkstatt, Lutz Möbelfabrik, Kurz frühere Farbenfabrik, Sporer u. Kaltenböck u. viele kleinere Schäden an den Dächern.

1990 Herrlicher Sommer fast zuwenig Regen